

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 5/6 · 29. Jänner 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Vertreter der oberösterreichischen Landwirtschaft beim Agrarempfang der Wintertagung in Wien mit EU-Agrarkommissar Christophe Hansen bei seinem ersten Besuch in Österreich. LK 00



Adobe-Stock/#459872729

Seuchen sorgen für Besorgnis

Seite 8

20 Jahre OÖ Weinbauverband

Seite 13

Farmfluencerin aus Hirschbach

Seite 16

Ein Blick ins Bauernjournal

Seite 27

EU-Agrarkommissar Hansen will Bürokratie reduzieren

Seinen ersten Besuch stattete Christophe Hansen vergangene Woche Österreich ab und sagte Bäuerinnen und Bauern seine Unterstützung zu.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

Landtechnik
EIDENHAMMER

Traditioneller
Gebrauchtmaschinen **MARKT**
06.–09. FEB. 2025
Donnerstag bis Sonntag, 09–17 Uhr
in der Zentrale Burgkirchen



**WÜRFELN
SIE IHREN RABATT!**
Käufer eines Gebrauchstraktors
können bis zu 6% Rabatt erwürfeln.

Neuer EU-Agrarkommissar als starker Partner in der EU will Bürokratie reduzieren

Christophe Hansen, der neue EU-Agrarkommissar aus Luxemburg, besuchte vergangene Woche Österreich als eines der ersten EU-Länder und sicherte dabei den Bäuerinnen und Bauern vor Ort seine volle Unterstützung zu.



Landwirtschaftskammer OÖ

Der Luxemburger Christophe Hansen ist seit Dezember 2024 neuer EU-Kommissar für Landwirtschaft und Ernährung. Hansen, Bauernsohn aus Luxemburg, kündigte gleich zu Beginn seiner Amtszeit an, mit den Bäuerinnen und Bauern vor Ort sprechen zu wollen. Als eines der ersten Länder besuchte er am 20. Jänner, auf den Tag genau 50 Tage nach seinem Amtsantritt, auf Einladung von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig Österreich. Der Agrarkommissar ließ sich auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Niederösterreich aus erster Hand berichten, mit welchen Herausforderungen Öster-

reichs Bauernfamilien aktuell konfrontiert sind, welche Folgen der Klimawandel mit sich bringt und welche innovativen Lösungsansätze in der Praxis erprobt werden.

Ein EU-Agrarkommissar mit den Ohren bei den Bäuerinnen und Bauern

„Ich freue mich, dass mein erster Besuch in Österreich als EU-Kommissar für Landwirtschaft und Ernährung im Vorfeld der Wintertagung des Ökosozialen Forums stattfindet. Ich habe zu Beginn meiner Amtszeit gesagt, dass es mir sehr wichtig ist, vor Ort

präsent zu sein und den Landwirten zuzuhören. Landwirte sind Unternehmer, und sie brauchen Stabilität und Berechenbarkeit für ihre langfristigen Investitionen“, so Hansen, der bei seinem Antrittsbesuch einen Ackerbau-Betrieb im Weinviertel besuchte. „Wenn wir jüngere Generationen für den Agrarsektor gewinnen wollen, müssen wir auch die Politik vereinfachen. Die Landwirte sollten ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen. Ich arbeite an der Vereinfachung und der Sicherung einer wettbewerbsfähigeren und nachhaltigeren Zukunft für den Sektor. Ich werde in den kommenden Wochen meine Vision für Landwirtschaft und Ernährung vorstellen und freue mich auf eine enge Zusammenarbeit mit den österreichischen Behörden zum Wohle des österreichischen und europäischen Agrarsektors“, stellte der EU-Agrarkommissar klar.

LKÖ übergibt 25-Punkte-Vereinfachungsplan

„Brüssel darf sich nicht mit immer mehr Bürokratie ‚verzet-

eln‘, sondern muss konkrete Vereinfachungsschritte in die Wege leiten. Das ist ein zentraler Punkt, um die Praktikabilität und Wettbewerbsfähigkeit unserer bäuerlichen Familienbetriebe wieder zu stärken“, betonte Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger anlässlich der Übergabe eines 25-Punkte-Vereinfachungs-Plans der LKÖ an EU-Agrarkommissar Hansen im Vorfeld der Wintertagung in Wien. (Mehr dazu im Bauernjournal auf Seite 28)

Das Dokument enthält 25 konkrete Maßnahmenvorschläge in den sieben Handlungsfeldern Gemeinsame Agrarpolitik, Pflanzenschutz, biologische Landwirtschaft, Tierregistrierung, -kennzeichnung und -transport, Umwelt und Klima, Agrarstatistik sowie Allgemeines.

25 Prozent weniger Bürokratie

„Dass EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ihren neuen EU-Agrarkommissar Christophe Hansen beauftragt hat, die Dokumentationspflichten in der Land- und Forstwirtschaft um mindestens 25 Prozent zu reduzieren, ist als Schritt in die richtige



Auch Bäuerinnen-Vertreterinnen aus ganz Österreich nutzten die Gelegenheit, um mit dem neuen EU-Agrarkommissar ins Gespräch zu kommen.



LKÖ-Generalsekretär Ferdinand Lembacher, EU-Agrarkommissar Christophe Hansen und LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger im Vorfeld der Wintertagung in Wien.

BML/Hemerka

Richtung zu werten. Um Hansen bei diesem Auftrag zu unterstützen, haben wir gemeinsam mit unseren Expertinnen und Experten den nun vorliegenden 25-Punkte-Vereinfachungs-Plan erarbeitet und ihm nun übergeben“, berichtete Moosbrugger.

„Die überbordende Bürokratie ist eine der größten Sorgen in der Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern wollen nicht Formulare am Schreibtisch ausfüllen, sondern ihre Felder bestellen und ihre Tiere versorgen. Es ist daher ein positives Signal, dass sich die neue EU-Kommission vorgenommen hat, Dokumentationspflichten in der Landwirtschaft zu reduzieren“, begrüßt auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig die Ankündigung. Alle Ebenen seien nun gefragt, Bürokratie abzubauen.

Starker Partner für die Landwirtschaft

„Für mich ist klar: Wir bleiben ein starker und verlässlicher Partner der EU. Zuversichtlich stimmt mich, dass mit Christophe Hansen ein echter Europäer, politischer Profi und einer mit fundierten Fachkenntnissen die Verantwortung als neuer EU-Agrarkommissar über-

nimmt“, freut sich Totschnig, dass sich Hansen direkt nach Amtsantritt vor Ort ein Bild der Landwirtschaft in Österreich macht.

„Die bäuerlichen Familien brauchen Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Und Europa braucht eine starke Land- und Forstwirtschaft. Ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion in Europa, ob durch Kriege, unfaire Handelsabkommen oder überbordende Auflagen, wäre eine Gefahr für die Sicherheit. Wir müssen uns jederzeit selbst versorgen können. Kurz gesagt: Wir brauchen mehr Landwirtschaft und weniger Zettelwirtschaft“, so Stephan Pernkopf, der Präsident des Ökosozialen Forums im Vorfeld der 72. Wintertagung. Konkret fordert er einfachere Regelungen und eine Inflations-Anpassung der Agrar-Direktzahlungen. „Wir haben die besten Voraussetzungen und einen neuen Agrar-Kommissar, der die Sprache der Bauern spricht. Jetzt wollen wir die Zukunft auf den Boden bringen.“

lk-online
www.ooe.lko.at

Landesrätin fordert Lösung für Schweinebauern

Michaela Langer-Weninger schlägt in Wien Pflöcke für die OÖ Agrarpolitik ein.

„Es stehen wichtige Entscheidungen an. Vieles in der Landwirtschaft hängt nun davon ab, was im Bund und in weiterer Folge auf EU-Ebene passiert. Die Wintertagung ist ein perfekter Ort, um Allianzen zu schmieden und zentrale Positionen bei den Verhandlern des Regierungsprogramms zu platzieren. Für die oö. Landwirtschaft sind das ganz klar: Ein Nein zu Mercosur sowie zur Renaturierung am Rücken der Landwirtschaft und natürlich eine rasche Lösung für die Schweinebranche“, so Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger anlässlich der Wintertagung.

Gerade im Hinblick auf letzteres sei auch Eile geboten: Finde man keine neue Übergangslösung für die Vollspaltenhaltung (die alte wurde im Vorjahr durch den VfGH aufgehoben) so wird mit Juni 2025 das Ende der Vollspaltenhaltung sofort schlagend. „Für viele unserer knapp 5.000 Schweinehaltungsbetriebe in Oberösterreich wäre das eine Katastrophe. Stallinvestitionen, die heute noch nicht mal annähernd abgeschlossen sind, wären damit verloren. Spürbar wird dieses Minus-Geschäft aber auch bei den Konsumenten. Oberösterreich ist das Schweinehaltungsland Nummer eins: Bricht die Produktion weg, ist das auch das Ende der Selbstversorgung und des heimischen Qualitätsschnittzels zum vernünftigen Preis.“ Dabei wären die Bäuerinnen und Bauern durchaus bereit, für das Tierwohl-Segment zu produzieren. Was fehlt, ist die Nachfrage.

„Die Schweinebauern sind bereit, sich an neue Anforderungen anzupassen“, so Langer-Weninger. Viele wür-



Vollspalten-Ende und fehlende Nachfrage für Schweinefleisch aus Tierwohlställen

Robert Maybach

den gerne für das Tierwohl- oder Bio-Segment produzieren: „Doch die Nachfrage fehlt. Ohne eine Veränderung des Konsumverhaltens wird sich daran wenig ändern. Aktuell liegt der Absatz für Tierwohl-Fleischwaren bei schlappen fünf Prozent.“ Und so zögern viele Landwirte vor (neuen) Investitionen in Tierwohlställe. „Aktuell verzichten die Schweinebäuerinnen und Schweinebauern auf große Investitionen. Das höre ich nicht nur von den Bauern selbst, sondern kann es auch in den Daten der Investitionsförderung lesen. Vielfach wurden sogar Bauansuchen und Stallneubauten infolge des VfGH-Urteils storniert“, betont die Landesrätin.

„Jährlich wird ein Produktionswert von 340 Mio. Euro durch die Schweinebranche erwirtschaftet“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Darauf aufbauend erwirtschaften 36 Schlachtbetriebe eine enorme Wertschöpfung. Von 1,9 Mio. jährlich geschlachteten Schweinen werden 1,7 Mio. in OÖ geschlachtet und veredelt. „Diese Nähe von Landwirtschaft und Lebensmittelgewerbe macht Oberösterreich zu einem starken Standort.“

Land OÖ

Kammer im Dialog: In Steyr und Perg wurde mit den Diskussionsabenden gestartet

Auch heuer tourt die Kammerführung wieder durch alle Bezirke in Oberösterreich, um sich mit den Bäuerinnen und Bauern persönlich auszutauschen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Vor Beginn der agrarpolitischen Diskussion erhielten in Steyr drei innovative Betriebsführer aus der Region die Gelegenheit, ihre Visionen und Betriebe vorzustellen. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung wurde dabei insbesondere als entscheidender Schlüssel für den Unternehmenserfolg hervorgehoben. Die Dienststelle zeigte sich zu Recht stolz auf die beeindruckende Bilanz, der im vergangenen Jahr über die Bezirksbauernkammer organisierten Facharbeiter- und Meisterbildungskurse. Kammerdirektor Karl Dietachmair hob an den beiden Abenden in Steyr und Perg die Erfolge des vergangenen Jahres hervor, darunter die Erhöhung der ÖPUL-Prämien um acht Prozent sowie zusätzliche inhaltliche und finanzielle Anpassungen ab 2025. Trotz der hohen Produktionsintensität in Oberösterreich liegt die ÖPUL-Teilnahmequote mit 85 Prozent über dem Bundesschnitt, ein Zeichen für die hohe Umweltorientierung der Bäuerinnen und Bauern in unserem Land. Für LK-Präsident Franz Wal-

denberger war die Schaffung einer praxistauglichen Lösung für die Ammoniak-Reduktionsverordnung eine der herausragendsten Errungenschaften des vergangenen Agrarjahres. Dies verdeutlicht aus seiner Sicht, dass engagierte Kammerarbeit wirkungsvolle Veränderungen erzielt. Voraussetzung dafür ist aber eine funktionierende Interessenvertretung. Weiters verwies Waldenberger darauf, dass die Landwirtschaft europaweit mit ähnlichen Herausforderungen kämpft, was Zuversicht gibt, dass die Probleme bei gemeinsamer Kraftanstrengung bewältigt werden können.

Kritik an Mercosur

Kritisch äußerte sich die Kammerführung einmal mehr zum Freihandelsabkommen Mercosur. Zwar ist man sich der Bedeutung von Handelsabkommen bewusst, die EU sei schließlich global der größte Lebensmittelexporteur. Freihandel ist jedoch nur dann akzeptabel, wenn gleiche Bedingungen und Produktionsstandards gelten und die In-



Start der Veranstaltungsreihe: Neben der agrarpolitischen Diskussion mit der Kammerführung hatten bei der Veranstaltung im Bezirk Steyr in der LWBFS Kleinraming auch drei innovative Betriebsführerinnen die Gelegenheit, ihre Betriebe und Visionen vorzustellen. LK OÖ

teressen der Landwirtschaft gewahrt werden. Weil dies bei Mercosur derzeit nicht gewährleistet ist, hält die Landwirtschaftskammer an ihrer ablehnenden Haltung fest. Hervorgehoben wurde zudem die Bedeutung des AMA-Gütesiegels als Herkunfts- und Qualitätssiegel. Was sich im Fleisch- und Milchbereich bestens bewährt hat, soll nun auch verstärkt bei Ackerkulturen wie Getreide für Preiszuschläge und mehr Transparenz sorgen. Den Betrieben bereitet

vor allem die unklare Rechtslage zu Vollspaltenböden in der Schweinehaltung, die fehlende Nachfolgeregelung für den OÖ Ferienwohnungserlass sowie steigende bürokratische Anforderungen bei Ausgleichszahlungen und Förderungen Sorgen. Weitere diskutierte Themen waren die Renaturierungs- und die Entwaldungsverordnung der EU, die Pflanzenschutzmittelverordnung sowie die Frage, wie man landwirtschaftliche Themen besser in die Schulen bringen könnte.



Bezirksveranstaltung in Perg (v. li.): BBK-Obmann KR Christian Lang, Erich Perger, Katrin Schober (Vors. des Bäuerinnenbeirates), Präs. Mag. Franz Waldenberger, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, BBK-Obmann-Stv. Johann Prinz und BBK-DL Ing. Mag. Johannes Gahleitner LKOÖ

Kammer im Dialog 2025 – Termine in den Bezirken			
Termin	Bezirk	Veranstaltungsort	Zeit
30. Jänner	Rohrbach	Gh. Wildparkwirt, Atzesberg 7, 4121 Altenfelden	19.30
3. Februar	Braunau	Gh. Bleierer, 5233 Pischelsdorf 32	19.30
6. Februar	Ried	Bauernmarkthalle Ried, 4910 Ried im Innkreis	19.30
10. Februar	Wels	BBK Eferding Grieskirchen Wels, Rennbahnstraße 15, 4600 Wels	19.30
13. Februar	Schärding	Gh. Glas, Wirt z' Kaltenmarkt, 4792 Münzkirchen	19.30
17. Februar	Freistadt	Gh. Mader, Lest 39, 4212 Kefermarkt	19.30
24. Februar	Vöcklabruck	LFS Vöcklabruck, Höhenstrasse 1, 4840 Vöcklabruck	19.30
26. Februar	Linz	HBLA St. Florian	19.30
27. Februar	Urfahr	HBLA Elmberg	19.30
6. März	Kirchdorf	FS Schlierbach	19.30
11. März	Gmunden	ABZ Salzkammergut	19.30

„Mehr Tierwohl, aber billiger“ ist kein Zukunftsmodell

AMA-Forum: LKÖ-Präsident Moosbrugger übt Kritik an AK-Preisvergleichen.

Landwirtschaftskammer Österreich

„All jene, die ständig noch mehr Tierwohl fordern, sollten auch für einen entsprechenden Absatz sorgen. Faktum ist nämlich, dass immer höhere Produktions- und Hal- tungsstandards einen immer größeren (Kosten-)Aufwand für die Bäuerinnen und Bau- ern erzeugen. Dieser muss ihnen auf den Märkten auch ab- gegolten werden und einen Mehrerlös erzielen. ‚Mehr Tier- wohl, aber billiger‘, wie es man- che fordern, ist mit Sicherheit kein Zukunftsmodell“, betonte LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, der kürzlich beim AMA-Forum zum Thema „Wandel als Chance“ in Wien

auf eine stärkere Marktorientie- rung pochte. Gleichzeitig übte Moosbrugger auch scharfe Kri- tik an den Preisvergleichen der Arbeiterkammer. „Mich ärgern diese ständigen AK-Preisver- gleiche massiv, weil sie vielfach den Bäuerinnen und Bauern vorgeworfen werden, die man als Erste mit den Lebensmitteln in Verbindung bringt. Klar ist aber, dass zwar die Nahrungs- mittelpreise deutlich gestiegen sind, jedoch nicht die Erzeu- gerpreise für die Bäuerinnen und Bauern! Deswegen sollte die Arbeiterkammer nicht stän- dig die Preise beklagen, ohne auch die Ursachen zu benen- nen“, kritisierte der LKÖ-Prä- sident. „Wer höhere Standards von den Bäuerinnen und Bau-

ern verlangt, muss auch dafür Sorge tragen, dass diese ange- messen dafür bezahlt werden – am besten verlässlich über eine längere Zeitspanne. Beispiels- weise ist noch mehr Tierwohl üblicherweise mit großzügigen Ställen sowie 50 bis 100 Pro- zent Mehrarbeit bzw. -aufwand verbunden. Diese Mehrkosten müssen auf den Märkten durch entsprechende Absatzmengen und bessere Erzeugerpreise wie- der hereingebracht werden. Da die diesbezügliche Marktreali- tät aber noch zu wünschen üb- riglässt, müssen wir auf Stabili- tät bei den gesetzlichen Vorga- ben pochen und vor einem ge- genseitigen Überbieten bei den Standardvorgaben warnen“, betonte der LKÖ-Präsident.

Kommentar

Keine guten Aussichten



DI Florian Gadermaier (GDB)
Neuhofen im Innkreis,
Bezirk Ried im Innkreis, LK-Rat

Das Jahr 2024 war mit plus 1,8 °C das mit Abstand wärmste Jahr der Messge- schichte. Spätfröste, Ha- gel, Sturm und Starkregen bundesweit, starke Dürren und die katastrophalen Überschwemmungen im September mit Schäden in Milliardenhöhe, wir spü- ren und zahlen für die Aus- wirkungen der gehäuften Wetterextreme.

FPÖVP wollen gut sechs Milliarden Euro im Jahr einsparen, einen großen Teil davon bei Maßnah- men gegen den Klimawan- del. Der Wegfall des Kli- mabonus und andere Kür- zungen betreffen einkom- mensschwächere Haushalte besonders stark, sparen werden sie auch bei ihren Ausgaben für Lebensmit- tel – dabei brauchen wir zur Stärkung der landwirt- schaftlichen Einkommen höhere Produktpreise, die sich die Menschen aber auch leisten können müs- sen. Das Landwirtschafts- ministerium soll bei den Sachausgaben 15 Prozent einsparen, auch das wird zu Lasten der bäuerlichen Einkommen gehen. Dazu eine neoliberale Politik (Mercosur, Bodenversie- gelung, ...) und drohen- de Strafzahlungen bei Nicht-Erreichen der Kli- maziele – keine guten Aus- sichten.

Bezirke

Linz-Land

Am 4. Februar wird in der Stiftsbasilika St. Florian zur Benefizveranstaltung „Most Regional Sozial“ geladen. Man darf sich auf ein Hör- erlebnis mit Stiftsorganist Klaus Sonnleitner ab 17.30 Uhr freuen, im Anschluss gibt es in der Sala Terrena ein regionales Buffet mit Most- begleitung. Unkostenbei- trag ist 55 Euro.

Perg

Am 8. Februar wird im Gast- haus „Zur Post“ (Lettner) in Naarn zum Bauernball des Bezirkes Perg geladen. Be- ginn ist um 19.30 Uhr, die Eröffnung um 20.30 Uhr. Für Stimmung sorgen „Die 3 Zünftigen“. Tracht oder Abendkleidung ist obligat, Eintritt: VK: 12, AK: 14 Euro.



Gratulationen an Ökonomierat Günter Fischer

Vor kurzem fand die Ökonomieratsfeier von Günter Fischer aus Julbach (Bezirk Rohrbach) statt. Der Berufstitel „Ökonomierat“ wurde ihm bereits im Vorjahr verliehen und nun mit einem ge- meinsamen Fest und zahlreichen Ehrengästen, Familienangehö- rigen und Freunden gebührend gefeiert. Mit dabei waren neben Ehefrau Ingrid und den Kindern Kathrin, Stefan und Florian unter anderen auch LAbg. ÖR Georg Ecker, die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates Michaela Märzinger, LK-Vizeprä- s. Rosemarie Ferstl, BBK-Obmann Martin Mairhofer und BBK-Dienststellenlei- ter Ing. Heribert Schlechtl sowie LT-Präs. Max Hiegelsberger. LK 00

Agrar-Podcast feierte bereits 100. Episode

Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein, führende agrarwissenschaftliche Forschungs- und Bildungsstellen des Landwirtschaftsministeriums, hatte kürzlich Grund zur Freude: Der Podcast „Agrar Science-Wissen kompakt“ erreicht mit der 100. Episode einen Meilenstein. Seit der Gründung des Formats hat sich dieser zu einer geschätzten Wissensquelle zu Land- und Lebensmittelwirtschaft entwickelt.

In kompakten Folgen werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, innovative Projekte und praxisorientiertes Wissen auf leicht verständliche Weise vermittelt. Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, Tierhaltung, Pflanzenbau, Klimawandelanpassung und Umweltschutz stehen dabei im Mittelpunkt. Das Ziel des Podcasts ist es, den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und den Zugang zu neuesten Forschungsergebnissen zu erleichtern. Die Podcastbeiträge werden auch von Zielgruppen gehört, welche nicht direkt in der Landwirtschaft tätig sind. Insbesondere die Jugend wird mit den Podcast-Beiträgen angesprochen. Aus diesem Anlass spricht Andreas Steinwider in der 100. Episode mit zwei Jugendlichen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Anna-Lena Molterer und Maximilian Meissinger stehen kurz vor der Matura. Gemeinsam werfen sie im Podcast einen Blick in die Zukunft der Land- und Lebensmittelwirtschaft.

Der Podcast „Agrar Science-Wissen kompakt“ steht unter <https://raumberg-gumpenstein.at/podcasts> kostenlos und ohne Werbung zur Verfügung.

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Ackerstatuserhalt und Dauergrünlandwerdung

Ackerflächen, die fünf Jahre hindurch mit Gras oder anderen Grünfütterpflanzen bestanden, werden zu Dauergrünland.

DI Joachim Mandl

Um dies zu vermeiden, ist spätestens im Frühjahr des sechsten Jahres eine Fruchtfolgemaßnahme zu setzen.

Erfolgt vor der Fruchtfolgemaßnahme noch eine Nutzung der Fläche, so führt diese Nutzung bereits zur Dauergrünlandwerdung. Als hauptbetroffene Schlagnutzungen gelten die Ackerfütterkulturen Klee gras, Wechselwiese, Futtergräser, Sonstiges Klee gras und Ackerweide - aber auch Grünbrachen können ohne „Ausnahmecode“ (z.B. DIV, NPA, NAT etc.) zu Dauergrünland werden.

Fruchtfolgemaßnahmen

Als „sichere“ Fruchtfolgemaßnahme gilt die **aktive Bestandsänderung** hin zu einer „klassischen“ Ackerkultur (z.B. Getreide, Mais, Raps). Eine Verpflichtung zur Körnerernte besteht nicht, das heißt Getreide könnte auch siliert werden. Die Schlagnutzungen „Klee“, „Luzerne“ und Gräser-Vermehrungsflächen (Code SG) zählen zu den „klassischen“ Ackerkulturen.

Daneben verhindern folgenden, bis 15. Mai durchgeführten, **„Fruchtfolgemaßnahmen mit Bestandsänderung“** die Dauergrünlandwerdung von Ackerfutter und Grünbrachen:



Als Hilfestellung für die Erkennung der Dauergrünlandwerdung steht im Invekos-GIS der Ackerfutter-Layer zur Verfügung. BWSB/Wallner

■ **Reinsaat von Klee und/oder Luzerne:** Klee grasbestand (Grasanteil zwischen zehn und 40 Prozent) wird herbeigeführt, Aussaatmenge mindestens 20 Kilogramm je Hektar, Beantragung als Klee gras mit Code LRS (LeguminosenReinSaat)

■ **Nachsaat mit mindestens zwei Grasarten:** Aussaatmenge mindestens 20 Kilogramm je Hektar, Beantragung entsprechender Ackerfütter-Schlagnutzung mit Code NSG (NachSaatGräser)

Eine Dokumentation muss jedenfalls erfolgen und entsprechende Unterlagen sind aufzubewahren (Abrechnungen, Sätechnik, Datum der Einsaat etc.).

Wichtig: Die Einsaat einer Klee gras Mischung verhindert die Dauergrünlandwerdung nicht!

Hemmung der Dauergrünlandwerdung

Bestimmte Codierungen hemmen in Kombination mit entsprechenden Schlagnutzungen die Dauergrünlandwerdung, so lange auch die entsprechende, gültig beantragte Maßnahme gegeben ist – z.B. „Grünbrache“ mit Code „NPA“ oder „Sonstiges Feldfutter“ mit Code „DIV“.

Schlagnutzungen vor der „Hemmung“ gelten mit Ende der „Hemmung“ als „nicht vergessen“; Ackerfutter-Flächen oder Grünbrache ohne „Ausnahmecode“ könnten somit nach der „Hemmung“ bereits zu Dauergrünland werden.

Unter www.ama.at stehen im Merkblatt „Mehrfachantrag 2025“ detaillierte Informationen zum Thema Dauergrünlandwerdung zur Verfügung.

7-Tage-Wetter auf einen Klick

// WIND: KM/H ☕ REGEN: %

ooe.lko.at

TerraZo bietet smarte Unterstützung in der Landwirtschaft

Mit TerraZo steht Landwirten eine moderne, kostenlose Plattform zur Verfügung, welche die Digitalisierung in der Landwirtschaft vorantreibt.

Fabian Poinstingl

TerraZo ermöglicht die Erstellung von Applikationskarten für die teilflächenspezifische Düngung und bietet gleichzeitig eine Ansicht von Vegetationsindizes, die den Zustand der Kulturen auf den Feldern widerspiegeln. Diese Funktionen helfen dabei, Ressourcen effizient einzusetzen, Betriebskosten zu senken und die Umwelt zu schonen.

Sentinel-2-Daten als Grundlage

Die Grundlage für diese Analysen bilden die Daten des Sentinel-2-Satelliten. Dieser Satellit liefert Aufnahmen im 10x10-Meter-Raster, die zur Berechnung von Vegetationsindizes genutzt werden. Dieselben Daten verwendet auch die AMA für das Flächenmonitoring. Für Landwirte bietet TerraZo somit nicht nur praxisnahe Werkzeuge, sondern auch eine Möglichkeit, diese spannenden Satellitenbilder und ihre Anwendung aus erster Hand kennenzulernen.

Innovativer Ausbringmodus

Ein besonderer Vorteil von TerraZo ist der einzigartige Ausbringmodus, der es Bäuerinnen und Bauern ermöglicht, die erstellten Applikationskarten mit ihrer bestehenden Technik zu nutzen. Es sind keine teuren Neuanschaffungen nötig, wodurch die Einstiegshürden in die Präzisionslandwirtschaft deutlich gesenkt werden.

Unterstützung durch neue Kommunikationskanäle

Um Landwirte noch besser zu begleiten, bietet TerraZo ab sofort WhatsApp- und Telegram-Kanäle an. Über diese Kanäle erhalten Nutzer aktuelle Informationen über neue Funktionen und Updates. Zusätzlich bietet das Team schnelle und unkomplizierte Hilfeleistung bei Fragen – ein wertvoller Service für die tägliche Praxis.

Weitere Informationen gibt es auf der Website der Landwirtschaftskammer Niederösterreich: www.noelko.at

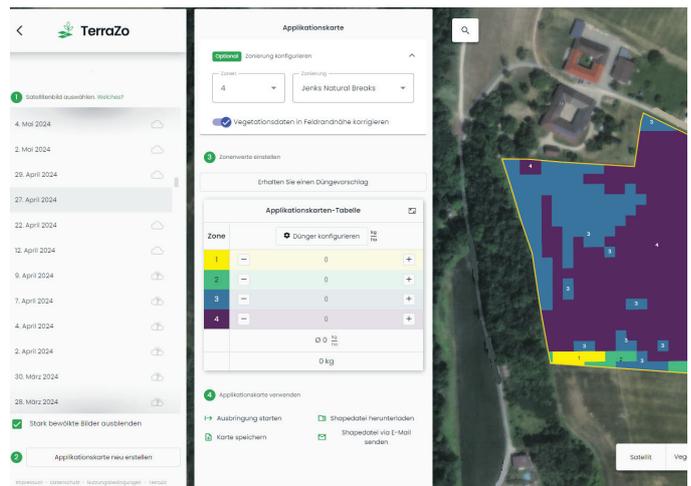
Über 2.000 Nutzer profitieren bereits

Mehr als 2000 registrierte Landwirte setzen TerraZo bereits erfolgreich ein. Die Plattform ist ein Werkzeug, das den Weg in eine moderne, nachhaltige Landwirtschaft ebnet. Wer das Tool selbst probiert, kann erleben, wie einfach der Einstieg in die Präzisionslandwirtschaft sein kann.

Für weitere Fragen zum TerraZo und zu den Beratungsangeboten im Bereich Digitalisierung hilft Digitalisierungsreferent Fabian Poinstingl unter T 050 6902-1226 gerne weiter. Mehr Infos auch auf lk-online.

lkfacebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammern



TerraZo ist durch seine bedienerfreundliche Oberfläche für jeden geeignet und kann schnell angewendet werden.

LK 00 / Fabian Poinstingl



Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft

oelko.at/beratung

Wir geben Ihnen einen Überblick zu digitalen Anwendungen in der Land- und Forstwirtschaft. Wir beraten Sie zu angebotenen Datenservices sowie zur Nutzung von Geodaten und Anwendung einer GIS Software.

lkberatung

**STARKER PARTNER
KLARER WEG**



Seuchen beeinflussen Märkte – Biosicherheit besonders wichtig

Viele Maßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten haben dazu beigetragen, eine Reihe von übertragbaren Erkrankungen und Tierseuchen erfolgreich einzudämmen bzw. zu bekämpfen.

DI Michael Wöckinger

Allerdings zeigt sich, dass übertragbare virale Krankheiten nicht ausgerottet werden können. Durch geänderte Umwelteinflüsse und klimatische Bedingungen, Mutationen und den globalen Transport von Waren aller Art und Menschen tauchen immer wieder folgenschwere Seuchen auf.

Ein Blick auf 2024 zeigt teilweise massives Geschehen der Vogelgrippe in Europa und Österreich, im Sommer ein Ausbruch der Blauzungenkrank-

heit in Deutschland, im Herbst mit ersten Fällen in Österreich und zu Jahresbeginn 2025 ein erneutes Auftreten der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Berlin-Brandenburg/Deutschland.

Die Screening- und Überwachungssysteme funktionieren sehr gut. Damit können infizierte Tiere bzw. Betriebe rasch identifiziert werden und die notwendigen Maßnahmen eingeleitet werden, um eine Weiterverbreitung einzudämmen. Dies ist besonders wichtig, zumal das Auftreten

zum Teil massive Auswirkungen auf die jeweiligen Marktsegmente hat.

Das betrifft sowohl die Tiere selbst (Leistungseinbrüche, Vererdungen, Keulungen, Verbot Inverkehrbringung Rohware), als auch Restriktionen und Auflagen beim Tier- und Produkthandel. So war in Österreich durch das Blauzungenvirus der (Export)markt für Zuchtkalbinnen deutlich eingeschränkt bzw. nicht möglich mit entsprechenden Preisauswirkungen. Am Milchmarkt kam es in Norddeutschland

zu deutlich geringeren Anlieferungsmengen aufgrund der Erkrankungen. Notwendige Vorsorgeuntersuchungen, Behandlungen und mögliche Impfungen verursachen überdies Kosten.

Durch die MKS kommt es im Milch- und Fleischbereich aktuell zu Warenstromverschiebungen und Verunsicherungen, da der Absatz aus Deutschland in wichtige Drittlands-Märkte wie zum Beispiel Großbritannien stillsteht. Hier braucht es rasch Handelsregelungen.



Beschreibung Maul- und Klauenseuche – MKS

(Quelle AGES)

Die Maul- und Klauenseuche ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Rindern, Büffeln, Schweinen, Ziegen, Schafen und anderen Paarhufern. Auch wildlebende Paarhufer, wie Hirsche und Wildschweine können sich infizieren. Pferde sind für MKS nicht empfänglich; eine Infektion des Menschen (bei beruflich exponierten Personen) kann gelegentlich auftreten, führt aber in der Regel nicht zu einer Erkrankung.

Das MKS-Virus (MKSV) ist nahezu weltweit verbreitet, lediglich in Neuseeland wurden bislang keine MKS-Ausbrüche registriert.

Am 10. Januar 2025 wurde in Deutschland (Bundesland Berlin-Brandenburg) ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (Serotyp O) gemeldet. Es handelt sich um den ersten Ausbruch seit dem Jahr 1988. Die infizierten Wasserbüffel des betroffenen Kleinbetriebes wurden getötet, und auch Tiere benachbarter Betriebe vorsorglich gekeult. Der Ursprung des Virus ist unklar. In Österreich gibt es derzeit keine Hinweise auf eine Einschleppung. Aufgrund der gravierenden Konsequenzen eines allfälligen Ausbruches in Österreich werden Halter empfänglicher Tierarten dringend um erhöhte Aufmerksamkeit ersucht!

Infektionsweg: Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, deren Produkten (z. B. Milch, Fleisch, Samen) und Ausscheidungen oder kontaminierte unbelebte Objekte. Eine Übertragung über die Luft ist über beträchtliche Distanzen (bis zu 60 km über Land) möglich.

Inkubationszeit: 2 bis 14 Tage

Symptomatik: Generelle Symptome bei allen betroffenen Tierarten sind Blasenbildung im Maulbereich, am Euter und an den Klauen; Fieber (40-42 °C), Schmerzen, Apathie, Appetitlosigkeit, Lahmheit und Rückgang der Milchleistung. Die Erkrankungshäufigkeit kann 100 Prozent erreichen. Die Todesrate ist bei erwachsenen Tieren meist gering (bis fünf Prozent), bei jungen Kälbern, Lämmern und Ferkeln kann sie 20 Prozent oder mehr betragen.

Therapie: Eine prophylaktische Impfung ist in der EU verboten. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeit für erkrankte Tiere. In einem MKS-positiven Betrieb müssen alle Klauentiere getötet werden.

Vorbeugung: Erkennung, Isolierung und Ausmerzungen der infizierten MKS-positiven Tiere; Kontrolle des Tierverkehrs, um die Erregerverbreitung zu verhindern.



Österreich ist nicht direkt betroffen, hängt allerdings in manchen Marktsegmenten am europäischen Geschehen. Panik ist nicht angesagt.

Wichtig ist es zu betonen, dass eine Übertragung auf Menschen in den meisten Fällen nicht möglich ist. Produkte, die in den Handel kommen sind unbedenklich. Die (behördlichen) Systeme der Auffindung und Bekämpfung sind vorhanden, etabliert bzw. entwickeln sich laufend weiter.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe muss das Themenfeld Biosicherheit ganz großgeschrieben und am Betrieb umgesetzt werden. Das betrifft beispielsweise das Einbringen von Tieren in den Bestand, Hygienemaßnahmen der Personen, die in einem Betrieb arbeiten oder in einen Betrieb kommen, Futtermittellieferungen, Schädlingsbekämpfung, Eindämmung möglicher Übertragungswege etc.



Die asiatische Hornisse

Reiner Jahn

Experten-Meinung: „Spiel mit dem Feuer“ Ferkelleinfuhren aus Deutschland

Aktuell ist am Schweinemarkt wieder vieles anders als man sich das am Anfang des heurigen Jahres vorgestellt hat.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Deutschland hat bereits und wird auch in den nächsten Wochen noch weitreichende Auswirkungen im gesamten EU-Raum haben. Die Handelseinschränkungen, die Deutschland bereits treffen und vermehrt noch treffen werden, werden die dortigen Schweinebauern vor existenzielle Herausforderungen stellen.

Die dadurch ausgelöste Preiskeule war in Deutschland in den ersten beiden Wochen bereits besonders groß. Die Schlachtschweinenotierung brach um 20 Cent ein. Die Ferkelnoteierung um 60 Cent. Obwohl Österreich nicht unmittelbar von der MKS betroffen ist, konnte man sich dieser deutschen Preisreduktion nicht völlig entziehen. Die heimische Schlachtschweinenotierung fiel im gleichen Zeitraum um 15 Cent, die Ferkelnoteierung um 30 Cent.

Erschreckend verantwortungslos

Was aber in diesem Zusammenhang wirklich erschreckend ist, ist die Tatsache, dass bei der Nachvollziehung der Handelswege aus dem jetzigen Sperrgebiet in Brandenburg festgestellt wurde, dass Ferkel aus genau dieser Region bei einem oberösterreichischen Schweinemäster aufgestellt sind.

Noch abenteuerlicher wird es, wenn man sich vor Augen hält, dass im letzten Jahr 2024 mehrere Ferkellieferungen aus deutschen ASP-Restriktionsgebieten nach Oberösterreich durchgeführt wurden. Wie verantwortungslos gegenüber der gesamten heimischen Schweinehaltung muss man eigentlich sein, wenn man in Zeiten einer voranschreitenden ASP Ferkel aus solchen Regionen nach Österreich holt? Dem möglichen Profit wird augenscheinlich alles untergeordnet. Verantwortungslos gegenüber der gesamten Branche handeln dabei nicht nur einzelne Schweinemäster, sondern vor allem jene Personen in Österreich, die solche Geschäfte vielleicht auch noch einfädeln.

Der freie Warenverkehr ist natürlich ein wesentliches Merkmal innerhalb der EU und diese angesprochenen Geschäfte sind auch nicht illegal, aber das Risiko, das damit in Zeiten von ASP und MKS in Deutschland für die gesamte heimische Schweinehaltung eingegangen wird, ist einfach zu groß und durch nichts zu rechtfertigen. Noch dazu, wo keine aktuelle Ferkelknappheit in Österreich vorliegt. Steht es wirklich dafür, derzeit Ferkel aus Deutschland einzuführen?

Ich appelliere an alle Marktteiligen, sich stets der negativen Folgen einer möglichen Einschleppung von ASP oder MKS bewusst zu sein. Diese Seuchen gefährden die Existenz von Bauernfamilien.

DI Johann Stinglmayr, Geschäftsführer VLV-Ferkelring

Asiatische Hornisse

Um die heimischen Imker und Bienenbestände bestmöglich zu schützen, fördert das Land OÖ den Ankauf von Schutzanzügen durch den Landesverband für Bienenzucht. Diese Maßnahme ermöglicht eine sichere Bekämpfung der invasiven Asiatischen Hornisse (Vespa velutina), die erstmals im Frühjahr 2024 in Österreich bestätigt wurde. „Dadurch stellen wir sicher, dass Imkerinnen und Imker beim Umgang mit der Asiatischen Hornisse geschützt sind. OÖ hat bereits im Vorjahr proaktiv Maßnahmen eingeleitet, um sich intensiv auf das Auftreten dieser invasiven Art vorzubereiten. Wir behalten die Situation im Auge“, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Eine zwölköpfige Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Imkerschaft (OÖ Landesverband für Bienenzucht, Österreichischer Erwerbsimkerbund), Fachabteilungen des Landes OÖ (Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Veterinärwesen) und des Bienenzentrums OÖ, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Maßnahmen zur Eindämmung der asiatischen Hornisse zu entwickeln und zu koordinieren. Die Vespa velutina stellt eine ernsthafte Bedrohung für Bienenpopulationen dar.

Ihre Jagd auf Honigbienen kann deren Bestand innerhalb kurzer Zeit drastisch reduzieren. Denn innerhalb eines Jahres können Vespa-Velutina-Völker bis zu 10.000 Individuen beherbergen, mit bis zu 300 Jungköniginnen, die im Folgejahr neue Völker gründen. Zusätzlich birgt die Hornisse ein Gefahrenpotenzial für Menschen. Während sie grundsätzlich nicht aggressiv ist, können ihre Stiche bei Allergikern schwere Reaktionen auslösen.

Land OÖ

Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg

Innovation, Forschung und praxisorientierte Bildung sind entscheidend, um die kommenden Herausforderungen der Landwirtschaft zu meistern. Neben Investitionen in moderne Bildungsstandorte wie die Fachhochschule Oberösterreich (FH OÖ) an den Standorten Wels und Steyr fördert das Land OÖ mit Niederlassungsprämien, Investitionsförderungen und Beratungsleistungen durch die LK OÖ gezielt junge Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer. „Mit vielfältigen Maßnahmen unterstützen wir die junge Generation dabei, ihren Platz am Hof und in der Landwirtschaft zu finden. Bildung und Beratung sind dabei wichtige Basismaßnahmen. Darauf aufbauend legen Investitionsförderung und Niederlassungsprämien den Grundstein für nachhaltiges und erfolgreiches Wirtschaften“, so Langer-Weninger. Oberösterreich ist nicht nur Agrarbildungsland Nummer eins, sondern auch Vorreiter bei innovativen Bildungsangeboten für die Landwirtschaft. Neben den 15 landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen und zwei Höheren Bildungsanstalten für Land- und Forstwirtschaft überzeugt die Fachhochschule Oberösterreich mit zukunftsweisenden Studiengängen. „Die Nachfrage zeigt: Die Klassen in den Fachschulen und der Oberstufe sind voll, und auch die Bildungsangebote der FH OÖ werden immer beliebter“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Am 21. März öffnet die FH OÖ ihre Türen am Campus Wels. Weitere Informationen zu Studiengängen und Veranstaltungen unter: www.fh-ooe.at und www.mehrwert-landwirtschaft.at

Anpassung der TGD-Leistungen seit 1. Jänner 2025

Eine Information des oberösterreichischen Tiergesundheitsdienstes (TGD).

Dr. Gottfried Schoder, oö. TGD

Der oö. TGD beteiligt sich seit Jahren an den Untersuchungskosten, die von TGD-Betrieben und deren TGD-Betreuungstierärzten in Auftrag gegeben werden. Diese Kostenbeteiligungen werden zu 100 Prozent durch Förderungen des Landes OÖ finanziert.

Bedingt durch das neue Tierarzneimittelgesetz, ist es 2024 zu einem deutlichen Anstieg der Untersuchungen gekommen. Die damit verbundenen Mehrausgaben wurden durch eine einmalige Zusatzförderung des Landes Oberösterreich gedeckt. Die Sparmaßnahmen des Landes OÖ treffen auch den oö. TGD, wodurch Anpassungen ab 1. Jänner 2025 vorgenommen werden müssen.

Vom Vorstand des oö. TGD wurde festgelegt, dass der Leistungsumfang unverändert bleibt. Die Selbstkostenbeiträge (SKB) für die Betriebe werden je nach Untersuchung und Untersuchungsstelle unterschiedlich angehoben. In den Beispielrechnungen ist ersichtlich, dass der oö. TGD weiterhin den größten Teil der Finanzierung übernimmt. Bei den



Die Selbstkostenbeiträge sind je nach Untersuchung unterschiedlich hoch. TGD

Untersuchungen im Rahmen von TGD-Programmen wurde der Selbstkostenanteil nur geringfügig um fünf Prozent erhöht. Der Grund liegt darin,

dass bei den TGD-Programmen regelmäßig Untersuchungen vorgeschrieben sind. Andererseits soll auch die Attraktivität der Programme erhalten bleiben.

Damit es zu keinen Überraschungen bei der Vorschreibung der Selbstkostenbeiträge kommt, bitte beim persönlichen TGD-Betreuungstierarzt oder der Geschäftsstelle des oberösterreichischen Tiergesundheitsdienstes unter T 0732/7720-14233 bzw. E tgd.post@ooe.gv.at über die zu erwartenden Kosten genau informieren.

Untersuchungen	Untersuchungsstelle	
	TGD-Labor /TKV Regau	Externe Labors ¹⁾
Untersuchungen im Rahmen von TGD-Programmen	SKB 20 %	SKB 40 %
TKV Regau: Sektion vor Ort		
Leistungen gem. Allgemeinen Untersuchungsantrag ²⁾	SKB 30 %	
TKV Regau: Weiterführende Laboruntersuchungen	SKB 30 %	
Eutergesundheit (Bakteriologische Milchuntersuchung) ³⁾	Probenset = SKB von ca. 25 %	
Genehmigungspflichtige Untersuchungen ⁴⁾	SKB mindestens 40 %	
¹⁾ AGES, Laboklin, Vetmeduni Wien, etc.		
²⁾ siehe TGD-Homepage/Formulare/Untersuchungsanträge, www.ooe-tgd.at		
³⁾ Externe Labors: TGD-Kostenübernahme maximal Tarif des TGD-Labors		
⁴⁾ Die Genehmigung einer TGD-Kostenübernahme ist vor der Untersuchung einzuholen		

Beispielrechnungen		
TKV Regau Sektion Kalb (3 bis 6 Monate) plus bakteriologische Untersuchung einer Lungenprobe Sektionstarif 48,30 € Bakt. Untersuchung 31,00 € Antibiogramm 8,70 € Netto Gesamt 88,00 € TGD-Förderung 66,43 € SKB 20% Sektion 9,66 € SKB 30% Labor 11,91 € Der TGD-Betrieb hat 23,73 € (inklusive 10 % MwSt.) als Selbstkostenbeitrag zu bezahlen.	TGD-Programm Schwein PRRS z.B. zehnmals Antikörper und 1mal PCR 10 x AK-Untersuchung 110,00 € 1 x PCR-Untersuchung 31,10 € Netto Gesamt 141,10 € Untersuchung im TGD-Labor TGD-Förderung 112,88 € SKB 20% 28,22 € Untersuchung im externen Labor (Annahme gleicher Tarif) TGD-Förderung 84,66 € SKB 40% 56,44 € Der TGD-Betrieb hat 31,04 € oder 62,08 € (inklusive 10 % MwSt.) als Selbstkostenbeitrag zu bezahlen.	Allgemeine Untersuchung z.B. zweimal Nasentupfer Rind BRSV und PI-3 4 x PCR-Untersuchung 124,40 € Netto Gesamt 124,40 € Untersuchung im TGD-Labor TGD-Förderung 87,08 € SKB 30% 37,32 € Untersuchung im externen Labor (Annahme gleicher Tarif) TGD-Förderung 74,64 € SKB 40% 49,76 € Der TGD-Betrieb hat 41,05 € oder 54,74 € (inklusive 10 % MwSt.) als Selbstkostenbeitrag zu bezahlen.

Aufhebung der OÖ Maiswurzelbohrer-Verordnung: Mehr Eigenverantwortung für die Landwirtschaft

Mit 24. Dezember 2024 ist die seit 2004 geltende OÖ Maiswurzelbohrer-Verordnung außer Kraft getreten. Diese Verordnung hatte das Ziel, das Auftreten des Maiswurzelbohrers festzustellen, dessen Ausbreitung zu verhindern und wirksame Bekämpfungsmaßnahmen zu gewährleisten.

Jakob Angerer, Akad. BT

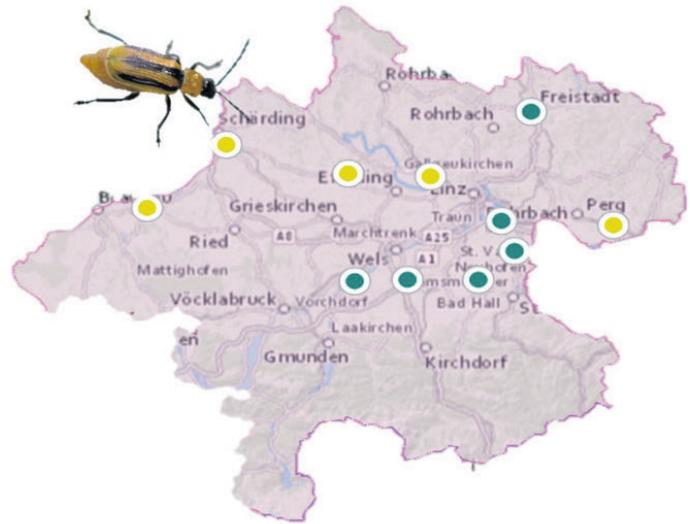
Ein zentraler Bestandteil der Verordnung war die Fruchtfolgeverordnung, die vorgab, dass auf derselben Fläche innerhalb von vier Jahren maximal drei Jahre Mais angebaut werden durfte. Darüber hinaus wurden Anzeige- und Untersuchungspflichten beim Auftreten des Schädlings sowie Überwachungsaufgaben durch die Pflanzenschutzstelle der Landwirtschaftskammer, das sogenannte Maiswurzelbohrer-Monitoring, festgelegt.

Seit seinem ersten Auftreten in Oberösterreich 2006, hat sich der Maiswurzelbohrer in der gesamten Region verbreitet. In den vergangenen Jahren blieben die Fangzahlen im Rahmen des Monitorings von Jahr zu Jahr nahezu konstant. Der Maiswurzelbohrer hat sich in unseren Gebieten als Schädling etabliert. Im Gegensatz zur Steiermark und Niederö-

sterreich wurden in Oberösterreich jedoch bislang keine Schäden durch den Maiswurzelbohrer festgestellt. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die vielfältige Fruchtfolge, die interessante Alternativen zum Mais wie Soja oder Raps umfasst.

Die Aufhebung der Verordnung bringt nicht nur eine größere Eigenverantwortung für Landwirte mit sich, sondern auch eine deutliche Vereinfachung der Verwaltungsprozesse. Mit dem Wegfall der verpflichtenden Regelungen entfällt auch der administrative Aufwand, der durch Anzeigepflichten, Überwachungsmaßnahmen und die Einhaltung der Fruchtfolgevorgaben entstand.

Für die Landwirtschaft bedeutet die Aufhebung der Maiswurzelbohrer-Verordnung mehr Flexibilität bei der Bewirtschaftung von Ackerflächen. Gleichzeitig wird jedoch



Das Maiswurzelbohrer-Monitoring wird eingestellt.

LK OÖ/Angerer

betont, dass eine nachhaltige Fruchtfolge weiterhin entscheidend bleibt, um die Risiken durch den Maiswurzelbohrer zu minimieren und die Bo-

denfruchtbarkeit zu erhalten. Ideal wäre eine Fruchtfolge mit einem Maisanteil von maximal 50 Prozent ist, besser wären 30 Prozent.



Elumis® Profi

Für alle Maisbaugebiete! Pack



VORTEILE

- Für alle Maisbaugebiete geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirsen und von Problemunkräutern

SICHER – SAUBER – PREISWERT



Elumis® Profi

Pack



Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81 | www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210
Dual Next: 2881-902
Mais Banvel WG: 2674

AMA Gütesiegel Ackerfrüchte ab Jänner 2025 im Handel

Bereits mit der Weizenernte 2024 wurden erstmals die Richtlinien für die Ackerbauern, den Agrarhandel und die Mühlen umgesetzt.

DI Helmut Feitzlmayr

Mit Jänner 2025 ist die dritte und letzte Richtlinie für die Bäckereien und den Lebensmitteleinzelhandel in Kraft getreten. Damit darf Brot und Gebäck erstmals mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet werden. Aus diesem Anlass informiert die LK OÖ gemeinsam mit der AMA Marketing und dem Bäckereunternehmen Haubis in drei Veranstaltungen im oberösterreichischen Ackerbaugesbiet.

Kammerdirektor Karl Dietachmair berichtet von der 30-jährigen Erfolgsgeschichte des AMA-Gütesiegels. Aufgabe der dafür zuständigen AMA Marketing ist es, Marketingmaßnahmen im In- und Ausland zu setzen, die Qualität von Lebensmitteln zu fördern und auf nachhaltigen Absatz zu achten. Der Kammerdirektor verweist auf weltweit offene Agrarmärkte, die ausschließlich über Herkunfts- und Qualitätsprogramme, wie das AMA-Gütesiegel, eine Preisdifferenzierung erlauben. Der Konsument kann sich beim Lebensmitteleinkauf zu 100 Prozent auf die österreichische Herkunft, höhere Qualität und auf unabhängige Kontrollen verlassen. Das AMA-Gütesiegel wurde so zur stärksten Marke in der Lebensmittelwirtschaft, auf welches über 78 Prozent der Konsumenten beim Einkauf vertrauen. Erfreulich ist, dass über das AMA-Gütesiegel bei Schweine- sowie Rindfleisch Zuschläge bezahlt werden, die für die Landwirtschaft einkommensrelevant sind. Die Zuschläge variieren saisonal und werden rein vom Marktgeschehen abgebildet. So werden die nächsten Jahre auch bei den Ackerfrüchten Programme entstehen, die Chancen auf Zuschläge bei Speisegetreide, Zucker, Öle, etc. bieten.



Das AMA-Gütesiegel gibt es nun auch für Getreideprodukte. AMA Marketing

Pflanzenbaudirektor Helmut Feitzlmayr zeigt auf, dass Ackerfrüchte international gehandelte Rohstoffe sind, die einzig nach Qualitätsparametern, wie Proteingehalt, Backeigenschaften etc. gehandelt werden. Er stellte die provokante Frage, warum österreichischer Weizen besser sein soll als tschechischer. Österreichischer Gütesiegel Weizen ist deshalb besser als international gehandelte Ware, weil er von Ackerbauern produziert wurde, die sich in hohem Ausmaß am ÖPUL beteiligen. Es gibt in der EU und vermutlich weltweit kein vergleichbares und so umfassendes Umweltprogramm. Genau diesen Mehrwert von Biodiversitätsflächen, sowie zahlreichen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz, kauft der Konsument von Brot und Gebäck mit dem AMA-Gütesiegel mit. Das ÖPUL wird mit dem neuen Gütesiegel erstmals für den Konsumenten sichtbar gemacht. Damit gibt es im Wesentlichen für Ackerbauern, die am Gütesiegel teilnehmen, keine weiteren Auflagen. Nur längerfristige Lagerhaltung und Ackerflächen im Ausland sind zusätzlich geregelt.

Weiters zeigt Feitzlmayr auf, dass die Vermahlung von Brotgetreide in Österreich seit Jahren rückläufig ist und die Ursache unter anderem im zunehmenden

Import von ausländischem Mehl und Teiglingen liegt.

Bis 15. April können sich Ackerbauern für die Ernte 2025 mit ihrem gesamten Betrieb zum AMA Gütesiegel anmelden. Wer bereits 2024 angemeldet war, muss sich nicht erneut anmelden.

93 Prozent kennen das AMA-Gütesiegel

Stefan Schmid von der AMA Marketing GmbH weist auf die Wichtigkeit des Marketings hin. So betragen die jährlichen Werbeausgaben in Österreich 6,6 Mrd. Euro, jene von den drei größten Lebensmittelketten alleine 479 Mio. Euro und jene der AMA Marketing 10 Mio. Euro (Stand 2021). Das AMA-Gütesiegel ist als einziges staatlich anerkannt und es ist definitiv das Gütesiegel der Landwirte. Durch die umfassenden Werbemaßnahmen in TV, Radio, Social Media bis hin zu überdimensionalen Plakat- und Hauswänden wird jeder Konsument in Österreich durchschnittlich 30 Mal pro Jahr mit dem Gütesiegel konfrontiert. Faktum ist, dass Werbung wirkt – der Bekanntheitsgrad des AMA Gütesiegels beträgt bereits 93 Prozent.

Ebenso zeigt Stefan Schmid auf, dass sich bereits 6.700

Nächster Infoabend

- ▶ 11. Februar, 19 Uhr
- ▶ HLBLA Sankt Florian

Ackerbauern zum AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte angemeldet haben. Die Gütesiegelware der Weizenernte 2024 war rasch verkauft und es werden weitere Ackerbauern gesucht. Derzeit ist noch zu wenig Gütesiegelware bei Weizen, Roggen, Dinkel etc. verfügbar um die stark anlaufende Nachfrage zu decken.

Anton Haubenberger und Johannes Heilos von der Traditionsbäckerei „Haubis“ haben sich ebenfalls entschieden, auf das AMA-Gütesiegel Getreide zu setzen. Der Bäckereibetrieb mit Sitz in Petzenkirchen/NÖ wurde 1902 gegründet, beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiter und macht einen Umsatz von 120 Mio. Euro. Haubis ist auch in Oberösterreich mit zahlreichen Backstuben und Cafés vertreten und beliefert die Gastronomie bis hin zu Tankstellenshops. Die Firma Haubis hat die Teiglingproduktion quasi erfunden und setzt dabei zu 100 Prozent auf österreichisches Getreide. Anton Haubenberger warnt vor der Entwicklung großer Teiglingproduzenten in Polen, die bis zur zehnfachen Getreidemenge im Vergleich zu Haubis verarbeiten und verstärkt auf Export setzen. Es muss im Interesse der österreichischen Landwirtschaft sein den eigenen Getreidemarkt abzusichern. Ebenso setzt Anton Haubenberger auf oberösterreichische Produzenten und bezieht größere Mengen Kürbiskerne von Pramoleum sowie Gewürze von Schneiderbauer. Bei der anschließenden Diskussion Vorträgen kam zum Schluss, dass die Teilnahme am neuen Gütesiegel für Ackerbauern durchaus Sinn macht. Zum Abschluss wurde das erste AMA-Gütesiegel-Gebäck von Haubis verkostet.

OÖ Landes-Pflanzenschutztag im ABZ Lambach

Der OÖ Landesverband für Pflanzenschutz und die Landwirtschaftskammer OÖ veranstalten am 13. Februar gemeinsam eine Fachtagung im ABZ Lambach (An der Traun 1, Lambach). Beginn ist um 9

Uhr. Als Hauptthemenfelder stehen Pflanzenschutztechnik, neue invasive Unkräuter, Informationen des Maschinenrings zur Einzelpflanzenbekämpfung, rechtliche Änderungen im Pflanzenschutz, neue Pflan-

zenschutzmittel und Informationen zu Versuchsergebnissen auf dem Programm. Beim Besuch der Veranstaltung werden drei Stunden Weiterbildung anerkannt, also bitte Sachkundenausweis mitnehmen.



Pflanzenschutztechnik ist der Schwerpunkt des heurigen Pflanzenschutztages. LK OÖ/Köppl



20 Jahre OÖ Weinbauverband

Das Hofweingut Schmuckenschlager in Enns bot den Rahmen der diesjährigen Generalversammlung des Landesweinbauverbandes OÖ. Über 50 Winzerinnen und Winzer des Landes folgten der Einladung, um gemeinsam auf den runden Geburtstag des Verbandes anzustoßen. Auf den derzeit rund 100 Hektar Rebfläche werden in Oberösterreich über 70 verschiedene Rebsorten kultiviert, ein Drittel davon sind PIWI-Sorten. Die Dynamik in der oberösterreichischen Weinbauszene ist unübersehbar: Sowohl die Rebfläche als auch die Zahl der Betriebe wächst kontinuierlich. Am Bild: OÖ Weinbaupräsident Mag. (FH) Leo Gmeiner, Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, und LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger.

Die OÖ Winzer

/// Ein Bayer Getreide-Fungizid

KRANKHEITSDRUCK!
BREITE WIRKUNG!
PREISWERT!

Erfolg der sich rumspricht.

/// Vom Spritzstart bis zur Abschlussbehandlung

/// Breite Wirkung gegen alle Halm-, Blatt- und Ährenkrankheiten

/// Mit positivem Strobi-Effekt

www.agrar.bayer.at

© = e.Wz. der Bayer Gruppe, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: Delaro Forte 43320

Moddus

- Kürzt die Halme
- Kräftigt die Wurzeln
- Verträglich und zuverlässig

MODDUS MACHT DIE HALME STARK. SCHÜTZT VOR LAGER UND SICHERT DEN ERTRAG

Günstiger im Moddus Pecari Pack!



Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81 | www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Moddus 3007. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM



Kalk bringt's.

BWSB

Kalk im Mühlviertel

Als südlicher Ausläufer der böhmischen Masse nimmt das Mühlviertel eine geografische Sonderstellung ein. Seine Hügelketten und Höhenzüge sind die Reste eines Gebirges, das um Jahrmillionen älter ist als die Alpen. Sie bestehen aus reinem, hartem Granit. Dieses Urgestein beeinflusst auch die Landwirtschaft maßgebend.

Welch wichtige Rolle dort der Kalk einnimmt, wird bei der Tagung erläutert.

Programm der Fachtagung

- Ist-Zustand der Böden im Mühlviertel – aktuelle Ergebnisse der Bodenuntersuchungen
- Kalkempfehlungen aus Sicht der Landwirtschaftskammer
- Kalkwirkung im Boden
- Alles rund um die Ausbringung
- Praxisteil mit Vorführung

Ing. Patrick Falkensteiner MSc, MBA

Veranstaltungstermin und -ort:

- ▶ 13. Februar, 13.30 Uhr
- ▶ ABZ Hagenberg, Veichter 99, Hagenberg im Mühlkreis

Ende der Ausbringungsverbote für Stickstoffdünger

Der Zeitraum, in dem stickstoffhaltige Düngemittel auf landwirtschaftliche Nutzflächen nicht ausgebracht werden dürfen, endet am 15. Februar.

DI Franz Xaver Hölzl

Abweichend davon ist das Ausbringen von stickstoffhaltigen Düngemitteln auf Kulturen mit frühem Stickstoffbedarf wie Durum-Weizen, Raps und Gerste sowie für Kulturen unter Vlies oder Folie ab dem 1. Februar wieder zulässig.

Strengere Sperrfrist im „Grundwasser – Acker“ bei Mais in OÖ

Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (GRUNDWASSER 2030) müssen innerhalb der Gebietskulisse in Oberösterreich auf die Ausbringung von leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern (z.B. Gülle) bei Mais bis einschließlich 21. März verzichten. In diesem Zusammenhang ist für alle Betriebe – unbeschadet einer ÖPUL-Teilnahme – zu bedenken, dass die Ausbringung von leichtlöslichen stickstoffhaltigen Düngemitteln wie z.B. Gülle nur auf

einer lebenden Pflanzendecke oder unmittelbar vor dem Anbau erfolgen darf.

Generelle Düngeverbote

Unabhängig von den Sperrfristen ist auf gefrorenen, auf schneebedeckten sowie auf allen wassergesättigten oder überschwemmten Böden eine Düngung mit stickstoffhaltigen Düngemitteln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen nicht zulässig.

Wassergesättigt ist ein Boden, dessen Wasseraufnahmefähigkeit erschöpft ist. Ein schneebedeckter Boden liegt vor, wenn zum Zeitpunkt der Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln weniger als die Hälfte des Bodens des Schlages schneefrei ist.

Nach dem Ende des Verbotszeitraumes dürfen leichtlösliche stickstoffhaltige Düngemittel in einer Höhe von maximal 60 Kilogramm Stickstoff ab Lager auf Böden ausgebracht werden, die durch Auftauen am Tag des Auf-



Auch nach Sperrfristende darf Gülle nicht auf gefrorenem Boden ausgebracht werden. BWSB/Hölzl

bringens aufnahmefähig und nicht wassergesättigt sind sowie eine lebende Pflanzendecke aufweisen. In diesem Fall ist eine allfällige Fotodokumentation des Bodenzustandes ratsam, um im Falle von Rückmeldungen Auskunft geben zu können.

■ Nähere Details wie zu den Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern, GLÖZ 4 und Gewässerdefinition sind ausführlich online unter ooe.lko.at oder auf der Webseite www.bwsb.at erhältlich.



3.2.2025 | Beginn: 19.30 Uhr
Online

ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT: ERFOLGREICH DURCH WISSEN UND INNOVATION

Wir freuen uns, Sie zu einem informativen Online-Abend begrüßen zu dürfen, der spannende Einblicke in aktuelle **Einkommensentwicklungen** freiwillig buchführender Betriebe im Bereich **Grünland und Rinderhaltung** (Grüner Bericht 2024) bietet. Darüber hinaus erhalten Sie wertvolle Impulse und Erfolgsstrategien aus der Praxis, die Inspirationen für Ihren land- und forstwirtschaftlichen Betrieb liefern.

Scannen Sie den QR-Code oder nutzen Sie die unten angeführten Zoom-Zugangsdaten, um an der Veranstaltung teilzunehmen.

Meeting-ID: 852 0608 4744
Kenncode: 689549



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Gewässerschutz: Auflagen unbedingt einhalten

Wer landwirtschaftlich genutzte Flächen bewirtschaftet, die direkt an Oberflächengewässer angrenzen, hat mehrere Auflagen strikt einzuhalten. Sonst drohen Sanktionen.

DI Thomas Wallner

Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) & GLÖZ 4

Laut NAPV § 5 Absatz 2 müssen innerhalb eines Abstandes von drei Meter zur Böschungsoberkante gelegene landwirtschaftliche Nutzflächen ganzjährig mit lebenden Pflanzen bewachsen bzw. bepflanzt sein und dürfen nicht umgebrochen werden. Eine Bodenbearbeitung zur Erneuerung des Pflanzenbewuchses darf einmal innerhalb von fünf Jahren durchgeführt werden.

Zusätzlich ist bei Gewässern, die laut nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan eine Zielverfehlung aufgrund von stofflicher Belastung gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie aufweisen (ab Stufe 3 „mäßig“), auf einer Breite von

- mindestens zehn Meter zu stehenden Gewässern



Am Feld im Vordergrund besteht schon ein ausreichender Pufferstreifen, im Hintergrund leider noch nicht. Im Falle von Vor-Ort-Kontrollen würde es zu Sanktionen kommen!

BWSB/Wallner



Ausreichend breiter Gewässer- randstreifen neben der Krens. Die Krens ist laut nationalem Gewässerbewirtschaftungsplan aufgrund von stofflicher Belastungen gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie als mäßig eingestuft – siehe auch Inspire AGRAR ATLAS.

BWSB/Wallner

- mindestens fünf Meter zu Fließgewässern ein dauerhaft bewachsener Pufferstreifen anzulegen.

Fazit

Pufferstreifen leisten – gerade in Zeiten vermehrt wiederkehrender, klimawandelbedingter Starkniederschläge – einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Qualität unserer Gewässer.

Wer bis jetzt auf Ackerflächen neben Gewässern noch keine bzw. noch nicht ausreichend breite Pufferstreifen angelegt hat, sollte das ehestmöglich tun.

- Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ unter 050/6902-1426 oder auf: bwsb@lk-ooe.at



ÖDüPlan Plus – Aktuell

Österreichweit erledigen bereits mehr als 3.500 Landwirtinnen und Landwirte ihre Aufzeichnungen mit dem hilfreichen EDV-Programm „ÖDüPlan Plus“.

DI Robert Schütz

Das Programm „ÖDüPlan Plus“ der Boden.Wasser.Schutz.Beratung (LK OÖ) wird laufend weiterentwickelt und über Updates aktuell gehalten. Hier die wichtigsten Programmänderungen im Überblick:

- **Umsetzung der Änderungen bei GAP/ÖPUL/NAPV:**

- Implementierung der neuen Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen (NPA) und Agroforststreifen“

- Umsetzung der Neuerungen bei GLÖZ 7 und GLÖZ 8

- Erweiterung der Gebietskulisse bei „Grundwasser 2030“ (OÖ)

- Implementierung des neuen N-Saldokorridors (ab 20 bis maximal 100 kg N/ha)

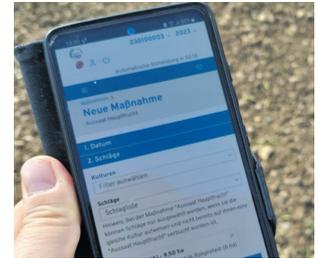
- Herbstdüngung bei im Folgejahr zu erntenden Kulturen: Heil- und Gewürzpflanzen (zum Beispiel Kümmel), Gemüsekulturen, Erdbeeren und Saatgutvermehrung

- **Neuer Code „NAT“** zur Kennzeichnung von Naturschutzflächen

- **Cultan-Düngung** ist dokumentierbar

- **Implementierung der Maßnahme „Neu-Ansaat nach vorzeitigem Umbruch“** zur ordnungsgemäßen Anlage einer Folgefrucht wegen Auswinterung etc.

- **Mitnahme von zusätzlichen Schlagdaten** bei An-



Einfach und schnell aufzeichnen – „ÖDüPlan Plus“

BWSB/Wallner

lage eines neuen Wirtschaftsjahres (Kultur „Grünbrache“, Sorten von „Dauerkulturen“)

- **Optimierte Darstellung** der „Berichte“ sowie zusätzliche Voreinstellungsmöglichkeiten

- **Adaptierungen des Moduls „Betriebszweigauswertung, BZA“**

Jetzt registrieren

„GRUNDWasser 2030“-Teilnehmende sind zu einer „Düngeplanung“ bis spätestens 28. Februar verpflichtet. Eine Düngeplanung ist aber grundsätzlich für jeden Betrieb empfehlenswert. Dabei werden die voraussichtlich am Betrieb eingesetzten Stickstoff-Dünger schlagbezogen verplant, während „ÖDüPlan Plus“ gleichzeitig die Einhaltung aller schlag- bzw. betriebsbezogenen Düngergrenzen kontrolliert. Dadurch erhält man einen guten Überblick, welche Düngermengen am Betrieb zugekauft bzw. ausgebracht werden können. Die Düngeplanung kann als Vorlage für die Düngearbeit am Betrieb verwendet werden.

Wer sich neu für den „ÖDüPlan Plus“ entscheidet, kann sich unter www.ödüplan.at selbstständig registrieren. Es steht auch eine kostenlose Testversion zur Verfügung. Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter www.bwsb.at bzw. T 050 6902-1426.



Die Bäuerin

Von der Quereinsteigerin zur erfolgreichen Unternehmerin und „Farmfluencerin“

Tradition trifft auf Innovation am Mühlviertler Betrieb von Jasmin Schwarz.

DI Kathrin Vorwagner

Jasmin Schwarz ist 36 Jahre alt, wohnt in Hirschbach im Mühlkreis (Freistadt) und hatte bis zu ihrer Hochzeit mit ihrem Mann Bernhard keine Verbindung zur Landwirtschaft. Sie wuchs in einem Einfamilienhaus auf und arbeitete auf einem Gemeindeamt. „Durch meinen Mann kam ich das erste Mal mit der Landwirtschaft in Berührung, und von Anfang an wusste ich, dass ich das machen möchte – bis ich alt bin“, erzählt sie. Auf dem Hof leben Jasmin, Bernhard, ihre beiden Söhne sowie ihre Schwiegereltern. Der Betrieb ist ein Milchviehbetrieb im Vollerwerb, auf dem rund 43 Kühe gemolken werden, insgesamt umfasst der Betrieb etwa 70 Tiere. Die Nachzucht wird derzeit noch bei einem Partnerbetrieb gehalten. 2025 ist der Bau eines neuen Milchviehstalles geplant, wo künftig 140 Tiere Platz finden sollen, darunter auch 60 bis 65 Milchkühe. Familie Schwarz bewirtschaftet ca. 50 Hektar Grünland und Acker.

Neben der Milchwirtschaft widmet sich Jasmin seit 2018 der Direktvermarktung von Milchprodukten. Anfangs stellte sie Produkte nur für die Familie her, mittlerweile gibt es über 35 Produkte im Verkaufsladen am Hof und in ausgewählten Geschäften zu erwerben.

Herausforderung Quereinstieg

Wie jede Quereinsteigerin hatte auch Jasmin mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. „Ich hatte keinerlei Hintergrundwis-



sen zur Landwirtschaft, wusste nicht, was alles hinter einem Liter Milch steckt oder wie aufwendig die Arbeit auf einem Bauernhof ist“, erinnert sie sich. Besonders die Arbeit mit den Tieren und der Umgang mit der Natur war anfangs neu für sie. Doch Jasmin ließ sich nicht entmutigen: „Ich habe von Anfang an viel gelernt – durch ‚Learning by Doing‘“, erklärt sie.

Eine weitere Herausforderung war anfangs die mangelnde Freizeit: „Es gibt einfach keine festen Urlaubstage und oft kann man nicht planen. Wenn eine Kuh kalbt oder es technische Probleme gibt, muss man reagieren“, so Jasmin Schwarz. Doch sie weiß diese Unvorhersehbarkeit mittlerweile zu schätzen, denn sie zeigt für sie die Lebendigkeit und Dynamik des Berufes. „Ich bin kein Mensch, der für den Urlaub ans Meer fahren muss – wir genießen vor allem den ruhigeren Herbst und Winter“, fügt die Quereinsteigerin hinzu.

Unterstützung der Landwirtschaftskammer

Jasmin schätzt sich glücklich, dass sie von der Landwirtschaftskammer tatkräftige Unterstützung erhalten hat, insbesondere im Bereich der Direktvermarktung. „Als ich mit der Produktion von Milchprodukten begann, hat mir die Landwirtschaftskammer mit Beratung und Planung geholfen. Besonders beim Bau des Milchverarbeitungsraums und bei der Etikettenprüfung standen mir die Kammer-Mitarbeiter zur Seite“, so die junge Bäuerin. Auch beim Bau des neuen Stalls hat sie wertvolle Beratung erhalten. „Die Landwirtschaftskammer ist für uns eine wichtige Anlaufstelle.“

Einblicke in die Landwirtschaft via Social Media

Jasmin ist eine sogenannte „Farmfluencerin“. Was sich zu-

nächst nach einem modernen Trend anhört, hat sich für sie als ein wertvolles Medium erwiesen, um über die Arbeit auf dem Bauernhof zu berichten. „Wir sind eine Gruppe von mittlerweile 23 jungen Landwirtinnen und Landwirten aus ganz Österreich, die auf Social Media Einblicke in unsere Arbeit geben“, erklärt sie. Unter dem Namen „jasi_farmlife“ teilt sie auf Instagram regelmäßig Fotos und Videos aus ihrem Arbeitsalltag, vom Melken der Kühe bis hin zur Ernte und dem Einsatz von Maschinen.

Ein besonderes Highlight wird der Bau des neuen Stalls sein, über den sie ihre Follower regelmäßig informieren möchte. Jasmin ist es wichtig, ein realistisches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln und gängige Klischees aufzuklären.

Motivierende Worte für jungen Frauen

Die Rolle der Frau in der Landwirtschaft sieht Jasmin als zunehmend wichtiger. „Frauen haben immer schon eine zentrale Rolle auf den Höfen gespielt – sei es im Haushalt, im Stall oder auch bei der Arbeit auf den großen Maschinen“, so die Landwirtin. Für junge Frauen, die sich in der Landwirtschaft engagieren möchten, hat Jasmin eine klare Botschaft: „Lass dich nicht entmutigen! ‚Learning by doing‘ ist wichtig, und wenn etwas beim ersten oder zweiten Mal nicht klappt, dann klappt es eben beim dritten oder vierten Mal.“ Auch das offene Gespräch mit dem Partner oder Familienangehörigen sei von großer Bedeutung: „Verfolge deine Träume und Ziele – mach dein Ding!“

Unser Betrieb

Neukirchen am Walde,
Bezirk Grieskirchen



Am Biohof Same steht das Naturerlebnis im Mittelpunkt.

Claudia Standler

Die Natur erleben am Biohof Same

Der Biohof Same bietet für unterschiedliche Zielgruppen eine Auszeit auf dem Bauernhof an.

DI Heidi Reisner-Reiwöger

Der kleine, aber feine Green Care Hof von Tobias und Tatiana Same bietet eine ideale Umgebung, um jungen Menschen ganzheitliches Lernen und persönliche Entwicklung zu ermöglichen. Tobias, Erzieher und landwirtschaftlicher Facharbeiter, kümmert sich um die Land- und Forstwirtschaft inklusive Gemüsebau. Tatiana Same, Absolventin des Green Care-Lehrgangs „Gesundheit fördern am Hof“, Sozialpädagogin und Lebens- und Sozialberaterin, hat für Jugendliche und Schulklassen spezielle Angebote entwickelt:

Ein- oder mehrtägige Auszeitaufenthalte bieten die Möglichkeit, eine Zeit lang auf dem Hof mitzuarbeiten. Dabei lernen die Youngsters nicht nur landwirtschaftliche

Tätigkeiten kennen, sondern entwickeln auch soziale Kompetenzen und Teamfähigkeit. Kennenlertage ermöglichen es Schulklassen ebenfalls, aktiv am Hofleben teilzunehmen. Durch gemeinsame Arbeit in Garten und Stall wird Teambuilding gefördert und praktisches Wissen vermittelt, darüber hinaus hat der Aufenthalt am Bauernhof auch viele gesundheitsfördernde Wirkungen. Geführte Wanderungen, zum Beispiel auch mit Eseln des Kooperationspartners „Eselgarten“, sowie Aktivitäten in der umliegenden Natur sensibilisieren die Jugendlichen für die Schönheit und den Wert intakter Ökosysteme.

Die ruhige Umgebung und der Rhythmus der Natur helfen, Alltagsstress abzubauen und innere Balance zu finden.

Dies ist besonders wichtig in einer Zeit, in der viele Jugendliche unter Leistungsdruck und psychischen Belastungen leiden. Die Arbeit an der frischen Luft und der Kontakt zu Tieren und Pflanzen stärken das Immunsystem und fördern die Fitness. Durch die Übernahme von Verantwortung für Tiere und Pflanzen sowie die Bewältigung neuer Herausforderungen stärken die Jugendlichen ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit, Konfliktpotentiale können bearbeitet werden. Der Aufenthalt in der Natur bietet außerdem eine willkommene Auszeit von der digitalen Welt und fördert die Fähigkeit zur Konzentration. Derzeit wird auch eine Kooperation mit einem Sozialträger angestrebt. Die am Biohof Same eingesetzten Methoden

sind systemisch, ziel- und entwicklungsorientiert. Neben methodischen Inputs und Kommunikationstrainings spielen Übungen in der Natur eine große Rolle. Tatiana und ihr Team, das über Expertise in Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Lebensberatung verfügt, begleiten die Jugendlichen professionell durch ihre Erfahrungen. In einer Zeit, in der die Entfremdung von der Natur zunimmt, bietet der Hof einen Raum, in dem junge Menschen wieder zu ihren Wurzeln finden, wichtige Kompetenzen entwickeln und Verständnis für die Bedeutung einer intakten Umwelt gewinnen können.

- ▶ Veranstaltungstipp: Onlineseminar Jugendliche am Bauernhof stärken, 21. März 2025, 9 bis 12 Uhr, geförderte Kosten: 30 Euro



Am Biohof Same können Jugendliche wertvolle Erfahrungen in der Natur machen. Fotos: Tatiana Same/Martina Rathmayr (Mitte)

Infos zu Green Care

- ▶ Hier gibt es weitere Infos: www.greencare-oe.at
- ▶ Green Care Basisberatung bei DI Heidi Reisner-Reiwöger unter 050-6902/1835 oder Heidi.Reisner-Reiwogger@lk-ooe.at

Versteigerung Ried 13. Jänner			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	333	100	5,07
Fleischr. Kr.	35	98	5,57
Sonst. Rassen	18	81	3,31
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	66	106	4,55
Nutzkälber Fleckvieh	44	98	3,94
Fleischr. Kr.	36	92	4,85
Sonst. Rassen	2	70	2,10

Versteigerung Regau 14. Jänner			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	13	1800 – 2800	2377
BS	3	1900 – 2440	2213
HS	14	1800 – 3520	2614
Kalbinnen höherträchtig			
FV	8	2020 – 2420	2278
BS	1	2240	2240
Kalbinnen kleinträchtig			
FV	7	1800 – 2300	2023

Versteigerung Maishofen 16. Jänner		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	5	2600
Holstein	11	3300
Holstein Nutztvieh	1	2350
Fleckvieh	46	3130
Fleckvieh Nutztvieh	1	2450
Jungkühe		
Pinzgauer	9	2487
Holstein	23	3374
Holstein Nutztvieh	2	3175
Fleckvieh	131	2834
Fleckvieh Nutztvieh	3	2417
Kalbinnen trächtig		
Pinzgauer	2	1810
Kühe trächtig		
Pinzgauer	2	1570
Fleckvieh	1	1420

Versteigerung Regau 20. Jänner			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	324	4,92	94
weibl. Zucht k.	51	4,27	97
weibl. Nutzk.	94	4,02	88

Milchmarkt

Maul- und Klauenseuche: Auswirkungen auf Exportmärkte begrenzt

Der jüngste Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Brandenburg, Deutschland, sorgt für Verunsicherung in der europäischen Milchwirtschaft. Bisher handelt es sich um einen Einzelfall bei Wasserbüffeln, deren Ursprung noch ungeklärt ist. Dank strenger Maßnahmen konnte eine Ausbreitung auf andere Tierbestände bislang verhindert werden. Für Österreich wurde Entwarnung gegeben: Der heimische Agrarhandel bleibt vorerst stabil, Exporte nach Deutschland sind nicht beeinträchtigt. Dabei wird auf die strengen Kontrollen der österreichischen Produkte verwiesen.

In Deutschland könnten sich die Exportbedingungen mittelfristig weiter verschärfen, insbesondere bei Drittlandsexporten und vor allem dann, wenn noch weitere Fälle aufkommen. Rund 18 Prozent der deutschen Milchprodukte gehen direkt in den Handel mit Ländern außerhalb der EU. Die Freiheit von Tierseuchen sind essenzieller Bestandteil von Exportzertifikaten. Sollten diese nicht mehr ausgestellt werden, könnte dies erhebliche Folgen für den Exportmarkt haben. Regionalität könnte hier eine Lösung bieten, da Regionen wie Schleswig-Holstein oder Bayern MKS-frei sind.

Butternachfrage stabil, heimische Märkte robust

Der physische Handel mit Milchpulver ist in Deutschland, aufgrund der Unsicherheit sowie durch Spekulationen, praktisch zum Stillstand gekommen. Dennoch bleibt in Deutschland und auch in Österreich der Buttermarkt stabil, gestützt durch eine starke Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels sowie unge-



Die Milchlieferung in der EU wurde von Jänner bis Oktober 2024 nur um 0,2 Prozent gesteigert. In einigen Ländern wie Deutschland und den Niederlanden wurde aufgrund der Blauzungenkrankheit weniger Milch angeliefert – Molkereien berichten von bis zu zehn Prozent geringerer Milchlieferung. Fotograf

brochene Bestellungen von Blockbutter. Auch der Käsemarkt zeigt sich robust: Die Inlandsnachfrage bleibt hoch, während geringe Lagerbestände für ein ausgeglichenes Marktumfeld sorgen.

Herausforderungen durch Tierseuchen

Neben der Maul- und Klauenseuche bleibt auch die Blauzungenkrankheit ein Thema für die Landwirtschaft. Die im Herbst 2024 in Vorarlberg erstmals in Österreich aufgetretene Krankheit breitete sich in den darauffolgenden Wochen Richtung Osten aus. Durch die sinkenden Temperaturen konnte die Ausbreitung der Gnitzen stark reduziert werden und die schnelle Verbreitung des Virus wurde verhindert. Im heurigen Jahr könnte es aber nochmals zu einer starken Infektion der Rinder kommen, wodurch ein Einbruch der Milchproduktion möglich ist und somit weniger Milch dem Markt zur Verfügung steht.

DDI Felix Seyfried, BEd

Rehwildpreis

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich gibt den zur Berechnung der jährlichen Jagdpacht relevanten Rehwildbretpreis 2024 für jene Genossenschaftsjagden, in denen die Höhe der Pacht an den Wildbretpreis gekoppelt ist, mit 4,30 Euro je Kilogramm bekannt.

Dieser Rehwildpreis, der als Preis je Kilogramm in der Decke ab Strecke ausgewiesen ist, wurde auf Basis der Preisangaben von Wildbrethändlern in Oberösterreich und einem Anteil an direkt vermarkteten Stücken errechnet.

Stephan Rechberger

lk-beratungen



Für Ihre Beratungsanliegen stehen wir nach Terminvereinbarung auch gerne persönlich zur Verfügung.

lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

7-Tage-Wetter auf einen Klick



Pflanzenmarkt

Düngerpreise gestiegen

Im Jänner 2025 sind die Düngerpreise gegenüber Dezember des Vorjahres zum Teil deutlich gestiegen. Der Gaspreis Dutch TTF liegt im Jänner 2025, trotz Einschränkungen durch die Ukraine, relativ konstant auf 46 Euro je MWh. Eine Preiserhebung am Düngemarkt am 20. Jänner zeigt vor allem bei Stickstoff, aber auch Phosphor und Kali anziehende Preise. Die Preisangaben sind für Big-Bag ausgewiesen und damit ca. 20 Euro je Tonne teurer wie die lose Abgabe.



Sojapreise liegen für die Ernte 2025 wieder bei brutto 450 bis 460 Euro je Tonne. LK 00/Feitzlmayr

Düngerpreise Jänner 2025	
Dünger	Preis *
NAC 27%	439
Harnstoff 46% geprüllt	600
Harnstoff 46% granuliert	640
Amidas (40% Harnstoff mit 5% Schwefel)	645
DAP 18/46	855 - 880
Kali 60%	510 - 525
Complex 15/15/15	625 - 640

* Preise in BigBag in €/ t (inkl. Ust.)

Erste Kontraktpreise für Ackerkulturen

■ Sojabohne: Die Preise für Sojakontrakte für die Ernte 2025 bewegen sich im oberösterreichischen Agrarhandel zwischen 450 und 460 Euro je Tonne brutto und liegen damit auf Vorjahresniveau. Aufgrund des Rückgangs der Rübenflächen wird in Oberösterreich zum Anbau 2025 mit einer Ausweitung der Sojaflächen auf über 20.000 Hektar gerechnet.

■ Ölkürbis: Ebenso werden beim Ölkürbis für den Frühjahrsanbau Preise von 2,90 bis 3,05 Euro je Kilogramm netto geboten. Der Anbau von Ölkürbis macht nur Sinn, wenn eine Preisabsicherung über einen Kontrakt erfolgt und die Erntelogistik bis zur Trocknung sichergestellt ist.

■ Mahlweizen: Der Mahlweizenpreis notiert Mitte Jänner an der Euronext mit 233 Euro je Tonne. Dieser Preis wird von der Notierung Dezember 2025 abgeleitet. Für einen RWA-Weizenkontrakt zur Ernte 2025 errechnet sich damit abzüglich 40 Euro je Tonne für Transport und Handelsspanne ein Auszahlungspreis von netto 193 Euro je Tonne.

■ Zuckerrübe: Bei der Zuckerrübe ist die Kontrahierung für den Anbau 2025 seit Mitte Jänner abgeschlossen. Die Rübenflächen werden in Oberösterreich aufgrund der Marktentwicklung, ausgehend von 9.500 Hektar im Vorjahr, um rund ein Drittel zurückgehen. Der Preis für Lieferrechtsrübe dürfte die Talsohle 2024 durchschritten haben und zeigt für die Ernte 2025 wieder leicht positive Tendenzen.

■ Körnermais: Für den Maispreis der heurigen Ernte wird die Euronext-Notierung für März 2026 herangezogen, welche am 20. Jänner mit 215 Euro je Tonne netto notiert. Der Abzug für Transport und Handelsspanne wird dann gegen Ende Jänner vom Agrarhandel fixiert.

DI Helmut Feitzlmayr

F.M.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

ABACA (000/2)

Die Früheste von Allen passt immer

Offizieller Ertragsvergleich Frühe 000-Sorten

Sorte	Ertrag (%)	Reifezeit (Einstufung)
ABACA	102%	2
Paprika	101%	3
Aurelina	100%	3
Arietta	99%	2
Noa	97%	3

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2022-2024, Standorte Weghof, Wieselburg, St. Pölten, Bad Wimsbach & Reichenberg 100% + 5.260 kg/ha

ACARDIA (000)

Seit Jahren die absolute Nr 1 im späten 000-Bereich

ANNABELLA

Die frühe 00-Sojabohne mit breiter Anbaueignung

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Unsere Empfehlung

ATLANTICO FAO 270

I am from Austria

- schnellste Jugendentwicklung (Bestnote 9)
- höchste Korn- und Trockenmasseerträge
- hervorragend standfest
- ausgeprägtes Stay-green

www.saatbau.com

75 SAATBAU

Saat gut, Ernte gut.

Atlantico

FAO 270

Schlachtrinder

In Europa sind derzeit relativ stabile Marktverhältnisse vorherrschend. In Deutschland hatte der Maul- und Klauenseuche-Fall in Brandenburg in den letzten Wochen für etwas Verunsicherung am Markt gesorgt. Da weitere Fälle ausblieben, wird von einer weitgehend entspannten Marktlage mit überwiegend stabilen Preisen für die laufende Woche berichtet.

In Österreich stellt sich die Marktsituation ähnlich wie in den vergangenen Wochen dar. Im Jungstierbereich ist das Angebot gleichbleibend bei einer für Ende Jänner weiterhin guten Nachfragesituation. Die Preisnotierung tendiert weitgehend unverändert.

Bei den Schlachtkühen zeigt sich die Abgabebereitschaft der Betriebe weiterhin über-

schaubar. Das begrenzte Angebot steht einer guten Nachfrage gegenüber, vor allem auch durch rege Exporttätigkeiten (Schweizkontingente). Die Preise für Schlachtkühe steigen daher wiederholt an. Bei Schlachtkalbinnen sind die Preise unverändert.

Bei Schlachtkälbern sind die Preise Nachfrage-bedingt leicht rückläufig.

Preiserwartungen netto: Woche 05/2025 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: 5,10 Euro; Kalbin HK R3: 4,75 Euro; Kuh HK R2/3: 3,73 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 7,15 Euro.

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern bleiben gleich.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh und Fleischrassen: bei 80 kg: 5,00 Euro/kg netto (5,70 Euro/kg inklusive MwSt.), bei 100 kg

5,10 Euro/kg netto (5,80 Euro/kg inklusive MwSt.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 3,40 Euro/kg netto (3,90 Euro/kg inklusive MwSt.), bei 100 kg: ca. 3,50 Euro/kg netto (4,00 Euro/kg inklusive MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 5. 2., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 5. 2., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 5. 2., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 19. 2., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 10. 2., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 4. 2., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 3. 2., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 11. 2., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 13. 3., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 22. 2., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

Schweine

EU-Schweinemarkt: Langsamer Abbau der Überhänge am Lebendmarkt, Notierungen zeigen Tendenz zur Stabilisierung.

Neben saisontypischen Effekten sorgt die Konsequenz aus der deutschen MSK-Seuchensituation für Verunsicherung am EU-Schweinemarkt. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass bis dato keine weiteren Fälle von MKS bestätigt wurden. Der Exportstopp in mehrere relevante Drittstaaten bleibt aber längere Zeit aufrecht. Das heißt, deutsche Ware aus den weitaus überwiegenden MKS- und ASP-freien Zonen muss am Binnenmarkt untergebracht werden. Nach zweimaliger 10-Cent-Korrektur notierte die deutsche Preisfindung dieses Mal unverändert, was auch mehrheitlich auf die relevanten Notierungen am EU-Markt zutrifft.

In Österreich wurden in der KW 3 und KW 4 jeweils

mehr als 100.000 Schweine geschlachtet. Diese Rekordwerte tragen zu einem beschleunigten Abbau der hohen Überhänge seit Jahresbeginn bei. Damit dürfte der Allzeitrekord beim durchschnittlichen Schlachtgewicht von 103 Kilogramm überschritten sein. Trotzdem wird es noch bis Anfang Februar dauern, bis wieder alle schlachtreifen Tiere ohne Verzögerung abfließen können. Am Fleischmarkt wird von deutschen Dumpingpreisen bei Karree- und Nackenware berichtet. Diese spürbare Entwicklung dürfte im Zusammenhang mit der Exportsperrung unseres Nachbarlandes nach England stehen. Vor diesem Hintergrund herrschte an der Ö-Börse Einigkeit über eine Fixierung des Preises auf unverändertem Niveau.

Notierungspreis: 1,81 Euro
Basispreis: 1,71 Euro

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt: Nach dem MKS-Schock zeigen sich nun Stabilisierungstendenzen

Deutlich freundlicher zeigt sich in dieser Vermarktungswoche der europäische Ferkelmarkt. Nach dem in Deutschland bis dato kein weiterer MKS-Fall aufgetaucht ist, dürfte die erste Schockwelle am Schweinemarkt verdaut sein. Es ist spürbar mehr Zuversicht für die nächsten Wochen erkennbar. Nach wie vor sind aber im gesamten EU-Raum auch die

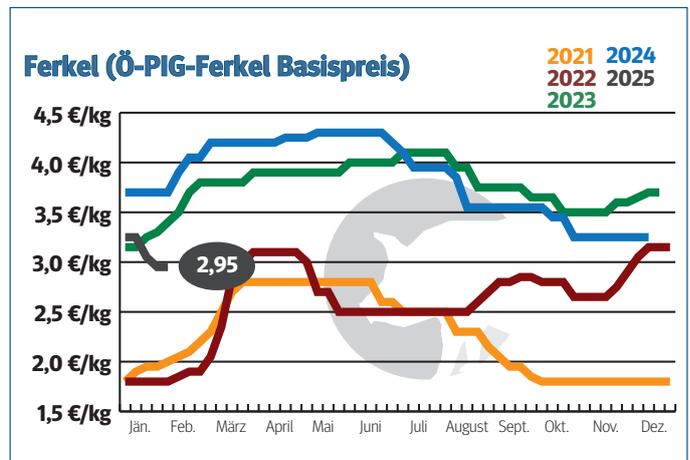
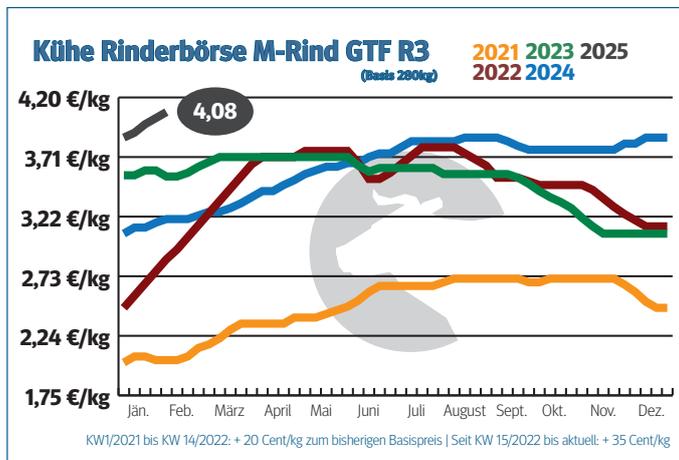
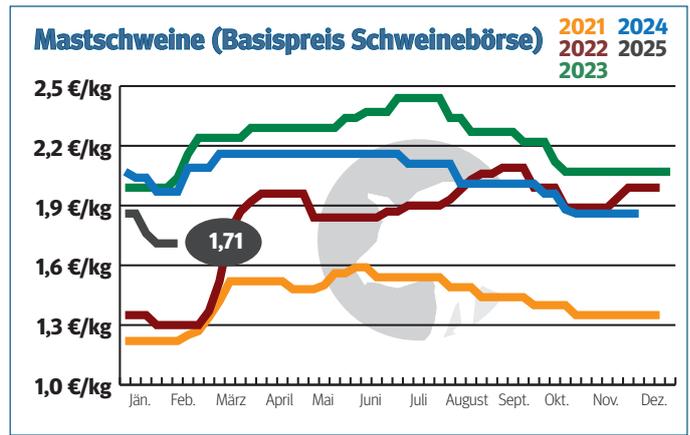
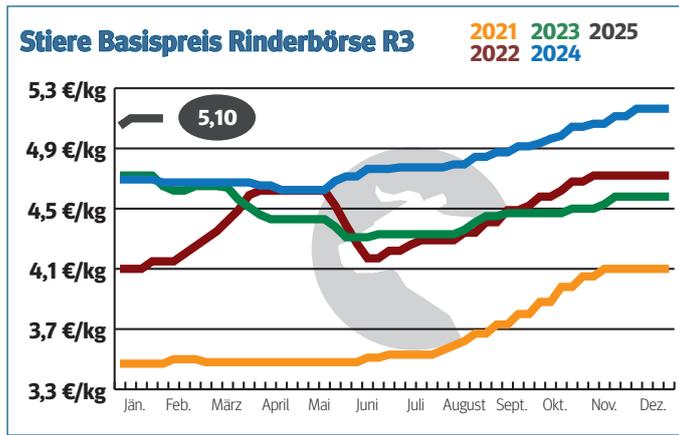
Auswirkungen der Schlachtausfälle zum Jahreswechsel zu verspüren. Die europäischen Ferkelnotierungen bewegen sich allesamt seitwärts. In Österreich ist zuletzt eine vollständige Räumung des Ferkelangebotes gelungen. Die zunehmende Aufarbeitung stehengebliebener fertiger Schlachtschweine belebt die Ferkelnachfrage. Die heimische Notierung verbleibt bei 2,95 Euro.

DI Johann Stinglmayr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL: www.ooe.lko.at/Markt & Preise



Ø-Preise Rinderbörse KW 3/4

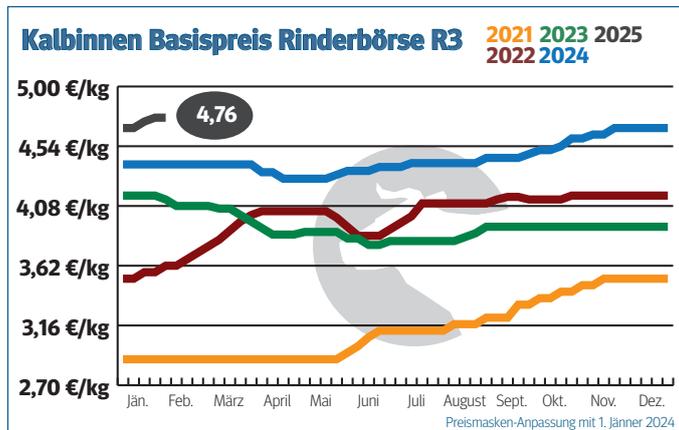
M-Kuh, Handelsklasse U (445,14 kg)	4,58 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (373,29 kg)	4,36 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (315,28 kg)	3,89 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (326,36 kg)	5,10 €/kg netto

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 4. bis 10. 2. 2025: 350 Euro

Ferkelmärkte

27. 1. bis 2. 2. 2025



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	2,95 €	47,00 €
+/- Vorwoche	-10,00 €/Stk.	-10,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	80,91 €	von 46,63 bis 51,63 €
Einkauf Mäster	81,78 €	von 52,13 bis 57,13 €

Schweinepreise

27. 1. bis 2. 2. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	1,97	1,86	1,74	-	-	1,93

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)



In OÖ kann man auf 40 Bio-Bauernhöfen Urlaub machen.

UaB / Daniel Gollner

Bio-Bauernhöfe im Urlaub gefragt

Bio-Bauernhöfe erfreuen sich als Urlaubs-Destination guter Nachfrage. 44 Prozent der Gäste aus Deutschland sind laut einer kürzlich in Deutschland erstellten Studie für den Naturkosthandel bio-affin. Das erläuterte der Gründer der Biohotels Ludwig Gruber, Betreuer des Kundenbindungsprogrammes oekobonus, kürzlich bei einem Vortrag, der von Bio Austria und Urlaub am Bauernhof organisiert wurde. Mit der Spezialisierung auf Bio verändere sich, so Gruber, die Gästestruktur. Die Höfe erzielen eine bessere Wertschöpfung und eine etwas längere Aufenthaltsdauer. Bei den Biohotels erzielen selbst Hotels in weniger bevorzugten Lagen dank der Spezialisierung auf Bio eine deutlich höhere Auslastung. Der Experte empfiehlt allen Biohöfen, sich einem Verband anzuschließen, da dies Vorteile in der Entwicklungsarbeit und im Marketing bringe. Beim Essen steht für die Gäste am Bio-Bauernhof Bio im Vordergrund, nicht so sehr der Preis. Unter dem Dach von Urlaub am Bauernhof gibt es derzeit 170 biozertifizierte Urlaubsbauernhöfe, 40 davon in Oberösterreich. Sie sind über eine eigene Website abrufbar und buchbar: www.urlaubambauernhof.at/de/hofarten/betriebe/biohof

Urlaub am Bauernhof

Neue Spitze bei Urlaub am Bauernhof Oberösterreich

Karin Huber aus Linz Ebelsberg übernimmt das Ruder von Hubert Koller.

Landwirtschaftskammer OÖ

Im Rahmen der Generalversammlung des Landesverbandes Urlaub am Bauernhof fand kürzlich eine wichtige Neuwahl statt. Nach 21 Jahren äußerst engagierter Tätigkeit als Landesobmann übergab Hubert Koller die Leitung an Karin Huber, die erste weibliche Landesobfrau in der Geschichte des Verbandes. Huber ist bestens für ihre Aufgabe gerüstet und bringt langjährige Erfahrung mit. Als Absolventin der HBLA Elmberg und einer HTL begann die dreifache Mutter 2012 bei Urlaub am Bauernhof als Sprecherin für Betriebe im Linzer Zentralraum und war zuletzt Regionsvertreterin der Nationalparkregion Kalkalpen und stellvertretende Obfrau. Gemeinsam mit ihrem Mann bewirtschaftet sie einen Ackerbaubetrieb und bietet seit 2006 in ihrem Vierkanter, dem „Waldbothgut“ im äußersten Süden von Linz Ebelsberg, Urlaub am Bauernhof an. „Unsere Marke ‚Urlaub am Bauernhof‘ steht für Qualität, Authentizität und Nachhaltigkeit. Diese Werte möchte ich bewahren und weiterentwickeln“, so Karin Huber.

Traditionelle Werte – authentisches bäuerliches Leben, herzliche Gastfreundschaft und Naturerlebnisse – werden



Stolz präsentieren die Mitgliedsbetriebe ihre ausgezeichnete Qualität. Unter den Gratulanten sind Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair (links), der ehemalige Obmann ÖR Hubert Koller (2. Reihe links), die neue Obfrau Karin Huber (1. Reihe, Dritte von links), Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM (1. Reihe, recht außen), KR ÖR Johanna Haider (2. Reihe, rechts außen).

Urlaub am Bauernhof OÖ

auch in Zukunft der Kern des Angebots bleiben, ist Hubert Koller überzeugt.

Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair dankte Hubert Koller im Namen der Landwirtschaftskammer OÖ: „Seine innovative Herangehensweise und sein Weitblick haben Urlaub am Bauernhof nachhaltig geprägt.“

Urlaub am Bauernhof ist für viele landwirtschaftliche Betriebe ein unverzichtbares Standbein geworden, das auf den Betrieben durchschnittlich 38 Prozent des Einkommens ausmacht. Die Nachfrage nach Einstiegsberatungen war auch 2024 wieder hoch, mit insgesamt 40 solcher Beratungen. „Urlaub am Bauern-

hof-Betriebe profitieren nicht nur vom direkten Kontakt zu den Gästen, sondern auch von selbstbestimmten Vermarktungsmöglichkeiten und einer flexiblen Preisgestaltung“, ist Dietachmair überzeugt.

„Urlaub am Bauernhof ist die Visitenkarte unserer heimischen Landwirtschaft und bringt der breiten Bevölkerung näher, wie unsere Landwirtschaft ist: modern, bodenständig, echt! Urlaub am Bauernhof-Betriebe sind Botschafter einer authentischen Land- und Forstwirtschaft und sie prägen unser Kulturlandschaft“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, die sich auch in Zukunft für Urlaub am Bauernhof stark machen möchte.

Geschäftsführerin Petra Weilguny hob hervor, wie stark die Digitalisierung und moderne Technologien in den vergangenen Jahren auf den Urlaub am Bauernhof-Betrieben Einzug gehalten haben. Vier Millionen Euro Buchungsumsatz werden online erzielt und Gäste aus rund 70 Ländern besuchen Oberösterreich. Die Vermieter-App erleichtert den Betrieben den Alltag.



Urlaub am Bauernhof ist auch bei Paaren äußerst beliebt. Andreas Hofer/UaB OÖ

Landjugend OÖ stürmte das Skigebiet Kasberg

Mehr als 450 Landjugendliche nahmen am 18. Jänner beim Landesskitag der Landjugend Oberösterreich in Grünau im Almtal teil. Mitglieder aus ganz Oberösterreich kamen für dieses Event in das Skigebiet Kasberg und kämpften um die heißbegehrten Stockerlplätze. Sowohl für Skifahrer als auch für Nicht-Skifahrer gab es ein tolles Programm.

Insgesamt 104 Mitglieder nahmen am Landjugend-Riesentorlauf teil, bei dem es eine Einzel- und eine Teamwertung gab. Beim Riesentorlauf der Herren konnte sich Luka Beck aus Vorchdorf mit einer herausragenden Leistung den Sieg sichern. Bei den Damen hat die Mühlviertlerin Julia Ehrenmüller die Goldmedaille mit nach Hause genommen. Bei der Teamwertung mussten vier Personen eine möglichst ähnliche Abfahrtszeit erreichen. Am besten ist das der Landjugend Tarsdorf gelungen.

Das Zipfelbobrennen beim Landesskitag war ein echtes Highlight und sorgte für jede Menge Lacher und spannende Momente. Teilnehmer aus allen Altersgruppen stürzten



Voller Einsatz wurde auch beim Zipfelbobrennen gezeigt. U 00

sich mit Zipfelbobs die Piste hinunter und lieferten sich ein packendes Rennen durch einen Hindernissparcours.

Zwei Personen starteten gegeneinander im K.O.-System ins Rennen. Hannes Hornbacher aus Maria Neustift (SE) holte sich den ersten Platz von 64 Teilnehmern.

Zusätzlich zeigten beim Landesskitag sechs Ortsgruppen ihre Kreativität beim Kostümwettbewerb. Die Quallen aus den Bezirken Freistadt und Urfahr-Umgebung ergatterten mit ihren selbstgemachten Kostümen den ersten Platz in der Wertung.

Eva Zaubmair

Welcome to Genussland: Oberösterreich auf der Grünen Woche in Berlin

Bei der diesjährigen Grünen Woche in Berlin, der weltweit größten Leitbildmesse im Bereich Landwirtschaft, Ernährung und Nachhaltigkeit, repräsentierte der Genussland-Betrieb Thomabauer aus Prattsdorf OÖ bei knapp 300.000 Messebesuchern aus aller Welt. Mit im Gepäck: Die Brotzeittüte mit hofeigenen Spezialitäten, Efko-Kren und Pedacola. Eine der Stärken des Genusslandes Oberösterreich ist das partnerschaftliche Netzwerk der 500 Produzentinnen und Produzenten untereinander sowie mit den Partnerbetrieben im Handel und in der Gastro-

nomie. „Die Genussland-Familie unterstützt sich gegenseitig. Eindrücklich stellen das Simon und Elisabeth Humer unter Beweis. Nach Berlin haben sie nicht nur ihre eigenen Produkte mitgenommen, sondern auch Spezialitäten von fünf weiteren Betrieben“, so Langer-Weninger. Die Tüte im Genussland-Design unterstreicht die hochwertige Herkunft der Produkte. Zusätzlich zu den Brotzeittüten bot Familie Humer weitere Produkte wie Senf und Kren zum Verkauf an und integrierte die Produkte der Genussland-Partner geschickt in den Direktverzehr am Stand.

Von Persönlichkeitsbildung bis hin zur Rhetorik

Landjugend stärkt Kompetenzen von jungen Funktionären und Rhetoriktalenten.

Das Newcomerseminar in Mettmach (Bezirk Ried) von 18. bis 19. Jänner bot knapp 40 jungen Funktionärinnen und Funktionären die Möglichkeit, sich optimal auf ihre Vorstandstätigkeit vorzubereiten.

In zwei spannenden Workshops mit Fokus auf Persönlichkeitsbildung, Selbstorganisation und dem Zweck der Landjugend gewährten Landjugend-Trainer und aktive Landesvorstandsmitglieder Einblicke in die Vorstandsarbeit. Neben dem fachlichen Input ermöglichte das Seminar auch den Austausch mit Funktionärinnen und Funktionären aus ganz Oberösterreich und das Knüpfen von neuen Freundschaften.

Zeitgleich fand das Rhetorikwochenende „Kompetenz Sprache“ statt, bei dem Landjugendliche ihre sprachlichen Fertigkeiten unter der Anleitung von Gabriele Höfler verbesserten. Die Teilnehmenden trainierten ihre Schlagfer-



Motiviert und inspiriert blicken knapp 40 junge Funktionäre auf ein erfolgreiches Seminarwochenende zurück. Landjugend OÖ

tigkeit und Argumentation in Diskussionen und eine Videoanalyse unterstützte sie bei der Optimierung ihres Auftritts.

Das nächste Newcomerseminar & Rhetorikwochenende „Kompetenz Sprache“ findet vom 15. bis 16. Februar in Dietach (Bezirk Steyr) statt. Anmeldungen sind unter www.oelandjugend.at oder über das Landjugendbüro jederzeit möglich.

Simone Stiglbanner



Simon Humer alias Thomabauer vertrat Oberösterreich mit dem Genussland OÖ auf der Grünen Woche in Berlin. Land OÖ/Margot Haag



Persönlichkeit & Kreativität

Online-seminar: Tausendsassa Landwirt (0735)

- ▶ Online: 13. Februar, 9 Uhr

Gut übergeben und übernehmen – gut zusammenleben (0781)

- ▶ LK Rohrbach: 22. Februar, 9 Uhr

Von Bäuerin zu Bäuerin (0785)

- ▶ Ried im Innkreis, Die Giesserei: 11. Februar, 8.30 Uhr

Unternehmensführung

Online-seminar: Social Media für meinen Betrieb (1589)

- ▶ Online: 12. Februar, 9 Uhr

Seminar für künftige Hofübernehmer:innen (1703)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 10. Februar, 9 Uhr

Die bäuerliche Hofübergabe und Hofübernahme gestalten (1727)

- ▶ LK Rohrbach: 20. Februar, 13.30 Uhr

Online-seminar: Pachten und Verpachten (1748)

- ▶ Online: 11. Februar, 13.30 Uhr

Online-seminar: Gewinnermittlung in der Vollpauschalierung (1759)

- ▶ Online: 12. Februar, 19 Uhr

Schnuppern am Green Care Hof (1888)

- ▶ St. Martin, Loidholdhof: 12. Februar, 13 Uhr

Ernährung und Gesundheit

Online-seminar: Klop dich glücklich und bleib gesund! (3442)

- ▶ Online: 11. Februar, 13.30 Uhr

Natron und Essig (3496)

- ▶ Oepping, Gh Grill: 10. Februar, 19.30 Uhr

Webinar: Alkoholsucht als Problem (3513)

- ▶ Online: 13. Februar, 18.30 Uhr

Online-seminar: Unverblümt von Frau zu Frau (3515)

- ▶ Online: 10. Februar, 19 Uhr

Webinar: Babys Ernährung leicht gemacht (3518)

- ▶ Online: 22. Februar, 10 Uhr

EDV und Technik

MFA Korrekturen und Abgabe leicht gemacht (5002)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 10. Februar, 9 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 10. Februar, 19.00 Uhr
- ▶ ABZ Hagenberg: 13. Februar, 13.30 Uhr

Kursanmeldung

per Telefon oder
E : info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice
T 050 6902 1500

Ihr Wissen wächst 

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oepul

Weiterbildungsveranstaltung für Sachkunde Pflanzenschutz

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/sachkunde

Webinar: Zukunft Ackerbau 2025 (6111)

- ▶ Online: 12. Februar, 13 Uhr

Online-seminar: Innovation Farm – Klimaoptimierte Maisaussaat, Ertragspotenziale absichern (6189)

- ▶ Online: 13. Februar, 19 Uhr

Online-seminar: Eine Streuobstwiese professionell anlegen (6567)

- ▶ Online: 11. Februar, 9 Uhr

Heiz- und Energietechnik

Speicherung von Sonnenstrom (5235)

- ▶ Sattledt, Fa. Fronius: 11. Februar, 9 Uhr

Direktvermarktung

Schweinefleischzerlegung und -verarbeitung (2207)

- ▶ FS Otterbach: 12. Februar, 9 Uhr

Likörherstellung (2414)

- ▶ Hirschbach, Betrieb Stefan Wagner: 11. Februar, 9 Uhr

Getreidebrennkurs (2418)

- ▶ Niederwaldkirchen, Albert Gruber: 10. Februar, 9 Uhr

Tierhaltung

Eigenbestandsklauenpflege (7204)

- FIH Ried: 20. Februar, 13.30 Uhr

Rinderklassifizierung praxisnah erleben – Einblicke in die Arbeit am Schlachthof (7272)

- Unterweißenbach, Sonnberg Biofleisch GmbH: 11. Februar, 10.30 Uhr

Schafhandlung – von der Theorie zur Praxis. Wie es funktionieren kann! (7549)

- Neumarkt, Betrieb Walch: 11. Februar, 9 Uhr

Online-seminar: Spezialseminar – Neue Bewegungsbuchten im Abferkel- und Deckbereich (7668)

- Online: 11. Februar, 13 Uhr

Schweineklassifizierung praxisnah erleben – Einblicke in die Arbeit am Schlachthof (7676)

- St. Martin im Innkreis, Schlachthof Großfurtner: 13. Februar, 10.30 Uhr

Akupressur für Pferde - Element HOLZ (7888):

- Pferdezentrum Stadl-Paura: 21. Februar, 9 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Bio-Ackerbau: Beikrautregulierung (8116)

- ▶ Dorf an der Pram, Betrieb Einböck: 11. Februar, 9 Uhr

Online-seminar: Parasiten-erkrankungen und Weide-management bei Schafen und Ziegen (8133)

- ▶ Online: 12. Februar, 9 Uhr



Umwelt und Biolandbau

Onlineseminar: Transfermulch und Bokashi (8140)

Online: 12. Februar, 18 Uhr

Bodenpraktiker:in für das Grünland (8183)

► Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. März, 9 Uhr

Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik (8506)

► Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 14. Februar, 9 Uhr

Abendveranstaltung: Der regionale Naturschutzplan (8624)

► Schalchen, Gh Schatzl: 11. Februar, 19.30 Uhr

ooe.lfi.at

BILDUNGS PROGRAMM OBERÖSTERREICH

Das LFI-Bildungsprogramm 2024/2025 können Sie kostenlos unter ooe.lfi.at/bildungsprogramm oder info@lfi-ooe.at bestellen.



Zukunft Ackerbau: Dekarbonisierung in der Landwirtschaft

Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern erfordert neue Ansätze und nachhaltige Anbaumethoden, um den Ackerbau zukunftsfähig zu gestalten.

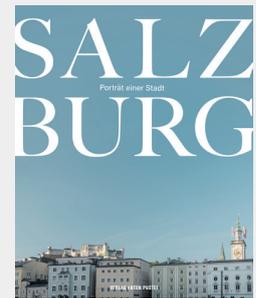
DI Stephan Grasserbauer

Zur Bewältigung des Klimawandels wird die Dekarbonisierung eine zentrale Herausforderung für die gesamte Wirtschaft sein. Nicht nur die Agrarindustrie, sondern auch der Ackerbau wird seinen Beitrag zu dieser Mammutaufgabe leisten und die Kulturführung neu ausrichten müssen. Im ersten Block des Webinars am 12. Februar wird Patrick Falkensteiner die regulatorischen Entwicklungen und Anforderungen, welche auf die Landwirtschaft zukommen, erläutern, während Monika Schmid (Agra-

na) die Perspektive eines Unternehmens aufzeigt, das die Dekarbonisierung bereits aktiv umsetzen muss. Im zweiten Block wird Hans Gnauer Einblicke in die CO₂-Bilanzierung seines Betriebes geben und die praktische Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen vorstellen. Abschließend wird Stefan Geyer (Innovation Farm) innovative Technologien vorstellen, die CO₂-Emissionen reduzieren und die Effizienz im Betrieb steigern.

Webinar

- 12. Februar, 13 bis 16.30 Uhr, online
- Anmeldung unter 050/6902 1500 oder: info@lfi-ooe.at
- Kursbeitrag: 25 Euro (gefördert), Kursnr.: 6111/5



BUCHTIPP

Salzburg

Festung, Kapuzinerberg, Getreidegasse, Dom – alles tausendfach gesehen und langweilig in aller Pracht und Schönheit?

Der Fotograf Christian Wöckinger zeigt mit seiner Hasselblad X1D II 50C die besonderen Facetten der Stadt Salzburg.

Der Bildband bietet Ansichten, die auch Alteingesessenen den Atem verschlagen werden und holt versteckte Details vor den Vorhang. So manches Motiv und Gebäude lässt uns rätseln, wo es aufgenommen wurde, obwohl man vielleicht täglich daran vorübergeht. Blicke aus ungewöhnlichen Perspektiven und besondere Sichtachsen machen Salzburg zu einem neuen Erlebnis für jeden.

Ein Essay von Eva Kralinger-Gruber und eine kurze Stadtgeschichte vervollständigen den umfassenden Bildband.

Christian Wöckinger:
„Salzburg“

Verlag Anton Pustet
256 Seiten

38 Euro

ISBN 978-3-7025-1127-2

**Stärker.
Breiter.
Besser.**

Verben™

FUNGIZID

**DAS NEUE
UNIVERSALFUNGIZID
IM GETREIDE MIT BOOSTING EFFEKT!**

- **Besondere Stärke im frühen Bereich gegen Halmbrech & Mehltau**
- **Breit wirksam in Weizen, Gerste, Triticale und Roggen**
- **Hohe Wirkstoffaufladung mit Prothioconazol**

Pfl.Reg.Nr.: 4329

CORTEVA
agriscience

Kwizda
Agro



Höchste Zeit für den Chili-Anbau.

Harald Rammel

Ik-gartentipp

Informationen der LK ÖÖ rund um´s Garteln.

Start in die Chili-Saison

Wer im Sommer die scharfen Früchtchen ernten möchte, sollte jetzt aussäen.

Klaus Stumvoll

Die Aufzucht von Chili-Pflanzen erfordert Geduld und Fingerspitzengefühl. Keine andere Gemüsesorte braucht so lange für die Entwicklung wie Chilis. Daher ist bereits jetzt der späteste Zeitpunkt, um selber anzubauen, wobei zu beachten ist, dass für eine zufriedenstellende Keimung des Saatgutes Temperaturen von mindestens 25 bis 30 Grad erforderlich sind. Ausgesät wird in hochwertige Aussaat-Erde, die Samen werden etwa ein bis zwei Millimeter mit Erde abgedeckt, mit lauwarmem Wasser vorsichtig angegossen und die Saatschalen anschließend mit Frischhaltefolie umwickelt, damit die Erde feucht bleibt. Nun heißt es warten. Je nach Temperatur, kann es bis zu vier Wochen dauern, bis sich die ersten Keimlinge zeigen. Sobald diese sichtbar sind, kommt die Frischhalte-

folie sofort weg und nun ist dringend darauf zu achten, dass die Erde immer gleichmäßig feucht, aber nicht zu nass gehalten wird.

Wärmeliebend

Sobald die jungen Chili-Pflanzen zwei bis drei Zentimeter Höhe erreicht und zwei kräftige Keimblätter entwickelt haben, wird in kleine Töpfchen pikiert. Während der gesamten Anzuchtphase darf die Temperatur nie unter 20 Grad sinken, denn Chilis mögen es sehr warm.

Mit den ersten warmen Frühlingstagen werden die Pflanzen tagsüber zum Abhärten ins Freie gestellt. Endgültig ausgepflanzt werden die Chilis aber frühestens nach den Eismännern ab Mitte Mai. Wer den Aufwand der eigenen Anzucht scheut, kann ab Mai fertige Pflanzen auch beim Gärtner kaufen.

land & leben

Informationen der LK ÖÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Blunzen – Supergutes Superfood

Blut ist ein besonderer Saft.

Romana Schneider-Lenz

Aus diesem besonderen Saft kann man auch ganz besondere Würste machen – die wohl älteste Wurstsorte der Welt – unser Blunzen.

Ist Blutwurst ein Superfood?

Zugegeben Blunzen klingt nicht wirklich sexy. Aber geschmacklich lässt diese besondere

Wurst die Zunge von Gourmets schnalzen und in Punkto Nährstoffe, kann sie auch mit einigen Jokern aufwarten. Fakt ist: In Blutwurst stecken jede Menge Proteine, Magnesium, Kalzium und Zink. Beim Eisengehalt zählt sie zu den Top-Lieferanten. In Kombination mit Erdäpfeln, Radi- oder Krautsalat, Senf und viel frischem Kren zählt sie für manche Ernährungsexperten quasi zum Superfood.

■ Fazit: Superlebensmittel gibt es beim Bauern ums Eck.

Rezept Blunzengröstl

Seminarbäuerinnenrezept LK ÖÖ
4 Portionen

ZUTATEN

- ▶ 500 g gekochte Erdäpfel (speckig)
- ▶ 500 g Blunzen (Blutwurst)
- ▶ 2 Zwiebeln
- ▶ 2 Knoblauchzehen
- ▶ 3 - 4 EL Schmalz oder Öl
- ▶ Salz, frisch gemahlener Pfeffer
- ▶ Majoran (getrocknet)
- ▶ gehackte Kräuter zum Bestreuen
- ▶ 3 - 4 EL frisch geriebener Kren

ZUBEREITUNG

Die Blutwürste häuten und in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden. Erdäpfel schälen und ebenfalls in Scheiben (ca. ½ cm) schneiden. Zwiebel feinwürfelig schneiden, Knoblauch fein hacken. In einer großen Pfanne Fett erhitzen, Zwiebel hell anrösten, Erdäpfelscheiben beigeben mit Salz, Pfeffer und Majoran würzen und goldbraun braten. Blunzenscheiben beigeben, nochmals gut durchrösten, anrichten und mit frisch geriebenem Kren und Kräutern bestreuen. Als Beilage schmecken Sauerkraut, warmer oder kalter Krautsalat, Stöckelkraut oder Radisalat.



Köstliches Gröstl frisch aus dem Pfandl. Tobias Schneider-Lenz

Tipp

Broschüre und LFI-Kurs:
Wurstwerkstatt – Einfache Fleischspezialitäten selber machen

Broschüre



LFI-Kurs



Vereinfachen statt
verzetteln!



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Metro-Chef Greubel schlug kürzlich Alarm, dass wir „in Europa noch eine Situation erleben werden, wo wir schauen müssen, dass wir Versorgungssicherheit gewährleisten“ und: „Die Verfügbarkeit von Lebensmitteln wird langfristig die größere Herausforderung sein als der Preis.“ Wenn ein Großhandelsboss und ich als Bauernvertreter also unisono vor demselben warnen, sollte das ernst genommen und danach gehandelt werden! Das haben wir auch klar gegenüber dem neuen EU-Agrarkommissar Hansen in Berlin und bei der Wintertagung in Wien gefordert. Wir müssen Landwirtschaft und Versorgungssysteme wieder wettbewerbsfähiger und widerstandsfähiger machen, statt Billigimporten mit schlechten Produktionsstandards den Weg zu ebnen. Dazu darf sich Brüssel nicht länger in unnötiger Bürokratie „verzetteln“. Konkrete Vereinfachungsvorschläge haben wir daher auch bereits an den sichtlich engagierten Hansen übergeben. Wir brauchen Chancen statt Hindernisse für unsere bäuerlichen Familienbetriebe! Und auch für die Märkte gilt: „Mehr Tierwohl, aber billiger“ ist kein Zukunftsmodell, das Schlüsselwort heißt Marktorientierung. Nur was am Markt bezahlt wird, kann auch geliefert werden.



Foto: AdobeStock

Die Winterzeit für die Weiterbildung nützen

ÖPUL und Co.: Das LFI bietet maßgeschneiderte Präsenz- und Online-Kurse.

SEITE 30

Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit gefordert

Kurskorrektur der EU-Politik soll konsequent vorangetrieben werden.

Im Rahmen der Grünen Woche in Berlin richtete Österreichs Agrarspitze eine klare Botschaft an die neue EU-Kommission: Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Land- und Forstwirtschaft muss wieder an erster Stelle stehen und Bürokratie Stück für Stück abgebaut werden.

„Dafür braucht es eine nachhaltig produzierende Landwirtschaft statt Produktionseinschränkungen, sichere Einkommen statt Kürzungen

und Bürokratieabbau statt Regulierungsdruck. Leistungen, die bestellt werden, müssen auch bezahlt werden“, betonte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. „Wir müssen dafür Sorge tragen, zentrale bäuerliche Anliegen auf allen Ebenen zu verankern – angefangen bei den laufenden Regierungsverhandlungen, aber auch auf europäischer und internationaler Ebene“, so LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger. Die Kurskorrektur der EU-Poli-

tik müsse konsequent vorangetrieben werden.

Von dem Sparpaket, das im Zentrum der Regierungsverhandlungen zwischen ÖVP und FPÖ steht, sollen Bäuerinnen und Bauern nicht unmittelbar betroffen sein: Die vom Landwirtschaftsministerium geforderten Einsparungen in Höhe von 65 Mio. Euro sollen durch das Auflösen von Rücklagen aus der Ländlichen Entwicklung und im Waldfonds erbracht werden, hieß es.

Agrarkommissar will Vorschläge für Bürokratieabbau vorstellen

LKÖ hat dafür 25-Punkte-Vereinfachungsplan übergeben

Der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen will die Bürokratie-Belastung für Bauern in Europa reduzieren und bis zum Sommer entsprechende Vorschläge vorlegen. „Die Landwirte sollten ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen“, so Hansen bei seinem Antrittsbesuch in Österreich. Die Agrarpolitik müsse vereinfacht werden, um die jüngere Bauern-Generation nicht zu verlieren. Um den Agrarkommissar zu unterstützen, hat LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger ihm einen 25-Punkte-Vereinfachungsplan übergeben, der auch vom Raiffeisenverband mitgetragen wird. Hansen wies auf die vergleichsweise vielen Junglandwirtinnen und -landwirte in Österreich hin – mehr als 20 Prozent sind jünger als 40 Jahre, im EU-Schnitt sind es zwölf Prozent. „In Österreich wird etwas richtig gemacht“,



Der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen kündigte bei seinem Österreichbesuch Vorschläge zum Bürokratieabbau an. Foto: BML/Memerka

so Hansen. Seine Visionen für die künftige europäische Agrar- und Ernährungspolitik will der aus Luxemburg stammende EU-Kommissar am 19. Februar vorstellen, kündigte er bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und dem niederösterreichischen Landesvize Ste-

phan Pernkopf (ÖVP) an. Hansen will die EU-Agrarpolitik nicht komplett umkrempeln. Die nächste GAP-Reform werde keine Revolution werden, es gebe „viele gute Elemente“, manche Dinge würden aber „weniger gut funktionieren“. U. a. will Hansen Vereinfachungen bei den Auflagen und Meldepflichten.

Wintertagung

Wir müssen uns jederzeit selbst versorgen können

Unter dem Motto „Global denken, lokal lenken“ begann die 72. „Wintertagung“ des Ökosozialen Forums mit einer hochkarätigen Tagung zur Agrarpolitik. „Ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion in Europa, ob durch Kriege, unfaire Handelsabkommen oder überbordende Auflagen, wäre eine Gefahr für die Sicherheit“, stellte **Stephan Pernkopf**, Präsident des Ökosozialen Forums, fest. „Wir müssen uns jederzeit selbst versorgen können.“

Wolfgang Burtscher, Leiter der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission, hält das im Vergleich mit dem Rest der Bevölkerung europaweit unterdurchschnittliche Einkommen für eines der größten Probleme. Die EU arbeite daran, dass Landwirte am Markt faire Preise erzielen könnten, aber diese dürften sich auch der Möglichkeit nicht verschließen, aus anderen Aktivitäten Einkommen zu erzielen, so Burtscher. Er meint damit z. B. Solarenergie oder Biogas. Auf globaler Ebene sei die Landwirtschaft mit weiteren großen Problemen konfrontiert, schildert **Raschad Al-Khafaji**, Leiter des Brüssel-Büros der Welternährungsorganisation FAO: 733 Millionen Menschen leiden weltweit an Hunger, gleichzeitig gehen 35 Prozent aller Lebensmittel durch Verschwendung verloren. Ursache Nummer eins bei der Unterernährung sind kriegerische Konflikte. Solche Konflikte wie der russische Angriff auf die Ukraine werfen auch in Europa die Frage nach der Resilienz und Krisensicherheit auf. Sich bei Lebensmitteln oder Energie von anderen abhängig zu machen, sei ein Fehler, warnt der militärische Berater **Franz-Stefan Gady**.

Extremwetter bereitet Sorgen

Ergebnisse der Eurobarometer-Umfrage zu Landwirtschaft und GAP

Eine im Sommer 2024 durchgeführte EU-weite Umfrage der Europäischen Kommission unterstreicht die Wichtigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Acht von zehn Europäern kennen die GAP und neun von zehn sind überzeugt, dass die Landwirtschaft und der ländliche Raum in der EU wichtig für unsere Zukunft sein werden. Damit befindet sich das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die GAP auf dem höchsten Stand seit dem

Beginn diesbezüglicher Umfragen 2007 – damals kannten nur vier von zehn Europäern die GAP. Für rund die Hälfte der 26.000 Befragten ist die Bereitstellung von sicheren, gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln von hoher Qualität die zentrale Aufgabe der Landwirtschaft für die Gesellschaft, gefolgt von der Sicherstellung einer stabilen Nahrungsmittelversorgung.

Mit großer Sorge betrachten über 90 % der Befragten die Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf die

Nahrungsmittelversorgung und Ernährungssicherheit. Während in Österreich drei Viertel der Befragten sehen, dass die Landwirtschaft bereits einen großen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leistet, ist es EU-weit nur ein Drittel.

Die Studie mit den detaillierten Ergebnissen findet man auf <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3226>



Landwirtschaft setzt auf Risikomanagement

Die Klimaveränderungen mit zunehmenden Wetterextremen stellen die Landwirtschaft mit ihrer Werkstatt unter freiem Himmel vor große Herausforderungen. Die Österreichische Hagelversicherung bietet Landwirten aus allen landwirtschaftlichen Sparten eine umfangreiche Produktpalette und eine rasche Hilfe im Schadensfall an.

Staatliche Unterstützung

Als Reaktion auf die zunehmenden Wetterextreme und das steigende Tierseuchenrisiko wird die Versicherungsprämie mit 55 % von Bund und Ländern bezuschusst, das heißt, Landwirte zahlen 45 % der Prämie. Diese staatliche Unterstützung trägt auch dazu bei, die wirtschaftliche Stabilität der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich langfristig zu sichern.

**Stimmen aus der Praxis:
Die Notwendigkeit von Risikomanagement**

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

„Was der Klimawandel in der Landwirtschaft anrichten kann, haben die vergangenen Jahre gezeigt. Auch in der Tierproduktion steigen die Risiken durch die verschiedenen Infektionskrankheiten. Zum Glück besteht die Möglichkeit, sich dagegen absichern zu können. Damit Österreich ein starkes Agrarland bleibt, ist die entsprechende Vorsorge ein unverzichtbarer Bestandteil.“



Christine Seidl
LK-Rätin in Oberösterreich

„Als Bäuerin weiß ich, was es bedeutet, wenn einen die Sorgen über das Wetter nachts wachhalten. Eine entsprechende Versicherung gegen Hagel-, Dürre-, Sturm- und Überschwemmungsschäden sowie gegen Tierkrankheiten gehört für mich zum betrieblichen Risikomanagement einfach dazu. Ich empfehle daher jeder Bäuerin und jedem Bauer, die Flächen und auch den Tierbestand zu versichern.“



Gerhard Iby
Obmann der Winzergenossenschaft

„Weingärten sind das ganze Jahr über den Launen der Natur ausgesetzt. Ein Jahr ist es der Frost, im nächsten der Hagel oder sogar die Dürre. Wir Winzer investieren viel Zeit und Arbeit, um den Schaden zu begrenzen, aber ohne Versicherung wäre das existenzbedrohend. Ich empfehle daher jedem Winzer, frühzeitig in Risikovorsorge zu investieren.“



Ernst Karpfinger
Präsident der Rübenbauern

„Die Landwirtschaft steht angesichts der Risikovielfalt vor großen Herausforderungen. Wetterextreme und tierische Schädlinge wie der Rübenrüsselkäfer haben in den vergangenen Jahren zu großen Schadensereignissen geführt. Umso wichtiger ist es, einen starken Partner wie die Österreichische Hagelversicherung an der Seite zu wissen.“



Franz Rauscher
Obmann Schweinehaltung Österreich

„Die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest ist eine Bedrohung, die uns alle betrifft. Sie kennt keine Grenzen und kann Betriebe unvorbereitet treffen. Doch auch Infektionskrankheiten sind in der Schweinehaltung eine ständige Gefahr. Mit einer Versicherung können wir das wirtschaftliche Risiko abfedern und den Betrieb in schwierigen Zeiten fortführen.“



Manfred Kohlfürst
Präsident Bundesobstbauverband

„Seit 2016 waren die Obstbaubetriebe praktisch jedes Jahr mit dem Risiko Frost konfrontiert. Auch der Hagel ist ein wiederkehrendes Thema. Eine Versicherung ist finanziell jedenfalls eine enorme Entlastung im Schadensfall und bietet gerade bei großen Schäden auch entsprechende Sicherheit für die Abdeckung der betrieblichen Fixkosten.“



Markus Lukas
Obmann Geflügelwirtschaft Österreich

„Neben den Wetterextremen ist auch die Angst vor Tierseuchen ein ständiger Begleiter. Mit der Österreichischen Hagelversicherung haben wir im Rahmen der Tierversicherung einen verlässlichen Partner an der Seite, wie zuletzt beim Ausbruch der Geflügelpest in den heimischen Ställen bewiesen wurde.“



Sebastian Auernig
Obmann Rinderzucht Austria

„In der Rinderzucht gibt es viele unvorhersehbare Gefahren. Seuchen oder Krankheitsausbrüche treffen nicht nur den eigenen Betrieb, sondern oft auch die Region. Mit einer Versicherung sind wir für solche Situationen besser gerüstet. Es beruhigt zu wissen, dass man im Schadensfall nicht allein dasteht.“



Ulrike Jezik-Osterbauer
Präsidentin Bundesverband ÖG

„Die letzten Jahre haben uns gezeigt, wie unberechenbar das Wetter geworden ist. Von Frost im Frühjahr bis zu Sommerstürmen sind die Schäden gravierend. Zudem stellen invasive Schädlinge wie der Laubholzbockkäfer ein zunehmendes Risiko dar. Versicherungsschutz ist daher essenziell.“



Natascha Stolka
Generalsekretärin Pferdezücht Austria

„Die Pferdezücht und -haltung ist mit Emotion und Leidenschaft verbunden. Krankheiten, Verletzungen oder Geburten verlaufen nicht immer problemlos und können zu einer wirtschaftlichen Herausforderung werden. Eine Pferdeversicherung sorgt für die besten Behandlungsmöglichkeiten.“

In der Winterzeit die Schulungsbank drücken

Winterzeit ist Fortbildungszeit: Einige ÖPUL-Maßnahmen umfassen Weiterbildungsanforderungen, die bis 31. Dezember 2025 erfüllt sein müssen. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bietet hierfür zahlreiche maßgeschneiderte Präsenz- und Online-Kurse.



Thomas Weber
LKÖ

Wenn ein Betrieb an einer der in nachstehender Tabelle dargestellten ÖPUL-Maßnahmen teilnimmt, muss per Ende 2025 eine geschulte Person am Betrieb anwesend sein, die das notwendige Mindestausmaß an Weiterbildungsstunden für die jeweilige Maßnahme absolviert hat. Ausnahmen bilden die Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“: Hier können die Weiterbildungsstunden noch bis Ende 2026 erfüllt werden.

Für den ab dem MFA 2025

neuen Zuschlag „Almweideplan“ in der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ muss die Weiterbildung bis zum 15. Juli des ersten Antragjahres absolviert werden. Im Falle der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ ist zu berücksichtigen, dass sowohl drei Weiterbildungsstunden zum Thema „Biodiversität“ als auch fünf Stunden zum Thema „Biologische Wirtschaftsweise“ absolviert werden müssen – also in Summe acht Stunden.

Kursangebot des LFI nutzen

Es wird empfohlen, die Weiterbildungen so zeitnahe wie möglich zu absolvieren, da das

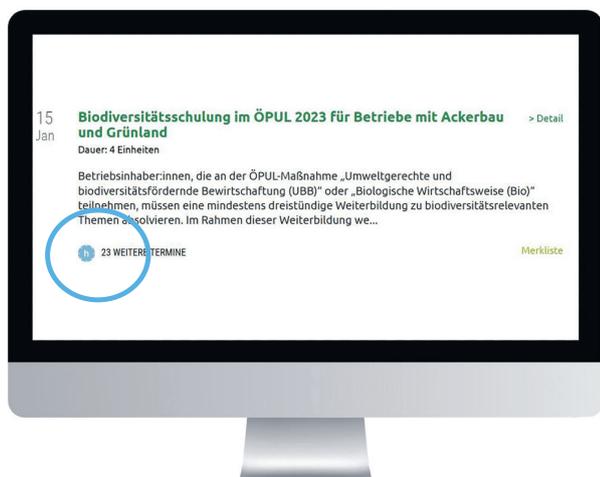
erworbene Wissen zur Umsetzung und Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen der jeweiligen Maßnahmen genutzt werden kann. Die aktuelle Winterzeit ist der ideale Zeitpunkt, dem nachzukommen!

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bietet für alle wei-

terbildungsrelevanten ÖPUL-Maßnahmen Kurse (in Präsenz oder als Webinar) an. Die Anrechenbarkeit eines Kurses für die ÖPUL-Weiterbildung ist mit einem eigenen Icon gekennzeichnet – in der jeweiligen Kursbeschreibung unter „Anrechnung“ zu finden. Zu-

Überblick der Fortbildungsveranstaltungen

ÖPUL-MAßNAHME	STUNDEN-AUSMAß	FRIST
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)	3	31. 12. 2025
UBB: Zuschlag Naturschutz-Monitoring	Einführungsveranstaltung	im 1. Jahr der Teilnahme
Biologische Wirtschaftsweise (Bio)	3 (DIV) + 5 (BIO)	31. 12. 2025
Bio: Zuschlag Naturschutz-Monitoring	Einführungsveranstaltung	im 1. Jahr der Teilnahme
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)	3	31. 12. 2025
Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm (ALPNAT)	4	31. 12. 2025
Almbewirtschaftung – Almweideplan (ALPWP)	4	15. Juli des (ersten) Antragsjahres
Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (GWA)	10	31. 12. 2026
GWA – Zuschlag Humusaufbau und Erosionsschutz in Wien	3	31. 12. 2026
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG)	5	31. 12. 2025
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (EBW)	Vernetzungstreffen	31. 12. 2026



Die Anrechenbarkeit eines LFI-Kurses für die Weiterbildungsanforderungen im ÖPUL ist mit einem Icon mit blauem „h“ gekennzeichnet.

Foto: LFI



Eine Nichterfüllung der Weiterbildungserfordernisse bis Ende 2025 bzw. 2026 stellt einen inhaltlichen Verstoß dar und wird eine Sanktion der betroffenen ÖPUL-Prämie nach sich ziehen.

Foto: AdobeStock/whitedesk

sätzlich bietet das LFI für alle ÖPUL-Maßnahmen mit Weiterbildungsverpflichtung Onlinekurse an, die zeit- und ortsunabhängig von zu Hause aus absolviert werden können.

Geschulte Person mit Fristende am Betrieb

Eine Nichterfüllung der Weiterbildungserfordernisse bis Ende 2025 bzw. 2026 stellt einen inhaltlichen Verstoß dar und wird eine Sanktion der betroffenen ÖPUL-Prämie nach sich ziehen. Verlässt eine bereits geschulte Person den Betrieb vor Ende der Weiterbildungsfrist, ist sicherzustellen, dass eine andere geeignete Person die Schulung für den Betrieb innerhalb der Frist erfüllt. Die Weiterbildung sollte daher in erster Linie von der Betriebsführerin bzw. dem Betriebsführer erfüllt werden. Machen es betriebliche Erfordernisse notwendig, kann die Weiterbildung in Ausnahmefällen von einer am Betrieb maßgeblich tätigen und in die Bewirtschaftung eingebundenen Person wahrgenommen werden. Dabei handelt es sich z. B. um Ehepartner, einen pensionierten Elternteil oder Hofnachfolger der Betriebsführerin bzw. des Betriebsführers, sofern diese keinen eigenen Betrieb führen. Die maßgebliche Einbindung ist bei einer etwaigen Vor-Ort-Kontrolle zu beweisen.

Projekt Kohlenstoffspeicherung in der Landwirtschaft

Einladung zur Teilnahme an Umfrage

Die Landwirtschaft ist besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen, gleichzeitig speichern landwirtschaftliche Böden und Pflanzen große Mengen an Kohlenstoff und sind damit wichtig zur Bekämpfung des Klimawandels.

Im österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL 2023) wird landwirtschaftlichen Betrieben eine Vielzahl von Maßnahmen angeboten. Durch die insgesamt hohe Teilnehmerrate wird unter anderem ein wichtiger und wertvoller Beitrag zum Klimaschutz und zur Bodenfruchtbarkeit geleistet. Mehraufwendungen und Mindererträge, die durch zusätzliche Maßnahmen entstehen, werden im ÖPUL abgegolten, was eine zusätzliche Leistungsabgeltung für Betriebe darstellen kann.

Mit einer Umfrage soll nun erhoben werden, ob Landwirte generell bereit wären, zusätzliche Maßnahmen (zusätzlich zu den bereits beantragten Maßnahmen) durchzuführen bzw. bestehende Maßnahmen, die sich positiv auf die Kohlenstoffspeicherung im Boden und in Gehölzen (inklusive



Durch die freiwillige Teilnahme an ÖPUL-Maßnahmen wie der „Begrünung von Ackerflächen“ wird der Humus- und somit auch Kohlenstoffgehalt im Boden langfristig gesteigert.

Foto: Thumfart

dem bäuerlichen Kleinwald) auswirken, zu erweitern.

Von Waldbesitzern soll zusätzlich auch deren Meinung zu Maßnahmen in ihrem Waldbestand erhoben werden, da das Potenzial zur Kohlenstoffspeicherung im Wald als noch größer einzuschätzen ist als auf landwirtschaftlichen Flächen. Hier könnten zusätzliche Einkommensquellen erschlossen werden.

Diese Erhebung findet im Rahmen des Projekts „Umfrage zur zusätzlichen Kohlenstoffsequestrierung in der Landwirtschaft“ des Umweltbundes-

amts in Zusammenarbeit mit der Boku, Ages und den Landwirtschaftskammern statt.

Die Umfrage startet im Februar 2025, ist freiwillig und nimmt durchschnittlich ca. 20 Minuten in Anspruch. Die Antworten werden anonymisiert ausgewertet, sodass keinerlei Rückschlüsse auf die Person oder den Betrieb möglich sind.

Die Umfrage ist unter folgendem QR-Code aufrufbar:



Nachhaltiger Weinbau: Rekord-Rebfläche zertifiziert

Österreich setzt weiterhin Maßstäbe im umweltbewussten Weinbau: Knapp 12.000 ha Weinbaufläche von 655 Betrieben werden nach dem umfassenden und unabhängig kontrollierten Nachhaltigkeitsprogramm für Weinbau „Nachhaltig Austria“ bewirtschaftet. Das entspricht 27 % der Gesamtrebfläche. Eine beachtliche Entwicklung, denn die Zertifizierung, bei der 380 Maßnahmen aus neun Nachhaltigkeitsbereichen (u. A. Qualität, Ökonomie, Klima, Boden, Biodiversität und Wasser) bewertet werden, wurde erst vor zehn Jahren ins Leben gerufen. Auf 77 % der „Nachhaltig Austria“-Fläche kommen keine Insektizide zum Einsatz. Auf der gesamten Fläche gilt außerdem ein Glyphosat-Verbot, auf 83 % wird auch auf alle anderen Herbizide verzichtet. Auch beim biologischen Weinbau ist Österreich internationaler Vorreiter: 25 % der Gesamtrebfläche sind biologisch zertifiziert. Mehr als jeder zehnte biologische Weingarten wird zudem biodynamisch bewirtschaftet.



www.nachhaltigaustria.at und www.oesterreichwein.at

Foto: AdobeStock/Magimage

Mit den richtigen Sojabohnen-Sorten zum Ernteerfolg

Die herausfordernden klimatischen Bedingungen im Erntejahr 2024 lassen Sortenunterschiede deutlich ersichtlich werden. Ergebnisse aus der Praxis zeigen eindrucksvoll, welche Sorten auch dann gute Erträge bringen, wenn die Pflanzen Stress ausgesetzt sind.



Eine sichere Bank für hohe Erträge ist die Sorte **PAPRIKA (000/3)**. Sie überzeugt in der Praxis und bei Kammerversuchen zudem mit ihrer frühen Abreife und einer guten Standfestigkeit (AGES-Note 2). Auch in Randlagen und als Zweitfrucht zeigt sie ihre Spitzenklasse in diesem Reifebereich. Sie bildet kompakte Bestände mit dichten Hülsenpaketen, mit großen, schön ausgebildeten Körnern und hellem Nabel.

ES DIRECTOR (00/6) begeistert die Landwirte durch ihre optimale Kombination aus hohen Erträgen und einer sehr guten Standfestigkeit auf un-

terschiedlichen Bodentypen. Weitere Vorteile sind ihre gute Jugendentwicklung sowie eine homogene Abreife. **ES DIRECTOR** zeigt einen mittelhohen Wuchs und einen semi-determinierten Wuchstyp.

DIE SAAT-Sorten für besondere Standorte

Im Trockengebiet brilliert die Sorte **DELPHI PZO (00/6)**. Durch ihre rasche Jugendentwicklung wird der Bestand schnell geschlossen, womit die Hitze den Boden nicht so schnell austrocknen kann. Die Pflanze hat einen hohen Hülsenansatz, sodass sie leicht

geerntet werden kann. In der Praxis überzeugt **DELPHI PZO** mit hohen Erträgen, einem ausgezeichneten Rohprotein-ertrag und einer super Standfestigkeit.

Für die Übergangslagen hat DIE SAAT zwei Sojabohnen-Sorten im Portfolio, die mit hervorragenden Erträgen glänzen: **ES COMPOSITOR (000/4,5)** und **SIMPOL (00/5)**. **ES COMPOSITOR** bringt trotz ihres etwas höheren Wuchses eine hervorragende Standfestigkeit mit sich. Diese macht sie zur optimalen Sorte für gute Lagen unter feuchten Bedingungen sowie zur Frühdruschoption. **SIMPOL** punk-

tet mit ihrer schnellen Abreife und ihrem kompakten Wuchstyp. Mit der ReifeEinstufung der Note 5 platziert sie sich zu den ganz frühen Sorten in dieser Gruppe.



Im Feuchtgebiet haben vor allem die Sorten **SONALI (00/6)** und **ASTRONOMIX (00/5)** sowohl in der Praxis als auch

DIE SAAT-Fachblätter für Ihren Frühjahrs-Anbau

Sie wollen mehr wissen? Weitere Informationen zum DIE SAAT-Sortiment und regionale Sorten-Empfehlungen finden Sie in den neuen DIE SAAT-Fachblättern für den Frühjahrs-Anbau. Erhältlich in Ihrem Lagerhaus, im Landesproduktenhandel und bestellbar auf diesaat.at. **Jetzt neu: Drei regional angepasste Fachblätter für Ihre Region! Trockengebiet, Feuchtgebiet und Übergangslagen.** Sowie, wie gewohnt, ein separates Fachblatt für den Bio-Landbau.



NEU: Der DIE SAAT Sortenfinder für Sojabohne

Finden Sie ab sofort Ihre regionale Empfehlung im Online-Sortenfinder, auf Ihre Anforderungen abgestimmt! Einfach Ihren QR-Code mit dem Kamera-Modus Ihres Smartphones scannen, im Video Region und Nutzungsart anklicken und schon geht's zum Ergebnis!





Sojabohnen-Sorten von DIE SAAT beeindrucken auch in herausfordernden Jahren.

Foto: DIE SAAT

Warum zertifiziertes Soja-Saatgut 2025 besonders wichtig ist!

2024 war ein schwieriges Jahr für die Sojabohne, was die Erträge und Kornqualitäten betrifft. Der Sommer war vielerorts der heißeste seit Beginn der Messungen. Die intensive Sonneneinstrahlung und die hohen Temperaturen führten oft zu schlecht oder gar nicht ausgebildeten Körnern in den Hülsen: „Schrumpelkörnern“, die vertrocknet sind, bevor sie die physiologische Reife erreicht haben. Während diese Körner in der Ernteware primär optisch stören, sind sie im Saatgut ein echtes Problem, da sie nicht oder nur schlecht keimen.

Pilzbefall mindert die Keimfähigkeit

Im Herbst waren weite Teile Österreichs von starken Regenfällen oder sogar Hochwasser betroffen. Viele Bestände waren reif, mussten aber aufgrund der Witterung oft noch sehr lange unter feuchten Bedingungen am Feld bleiben. Dies begünstigte den Pilzbefall bei den Körnern, 2024 insbesondere durch die Gattung Diaporthe. Diese Pilze sind nicht sichtbar, können aber die Keimfähigkeit der



Nur Premium-Saatgutmarken wie DIE SAAT garantieren geprüfte Saatgutqualitäten, die den Grundstein für einen erfolgreichen Soja-Anbau legen.

Foto: DIE SAAT

Sojaskörner stark schädigen. Aufgrund dieser beiden Faktoren, Schrumpelkörner und Pilzbefall, gibt es heuer besonders viele Fälle, bei denen von Landwirten zurückgehaltene Ernteware als Sojasaatgut absolut ungeeignet ist.

Professionelle Saatgutfirmen sind sich der genannten Probleme bewusst und bringen

nur untersuchtes, zertifiziertes Saatgut auf den Markt, das den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Nur Premium-Saatgutmarken wie DIE SAAT garantieren geprüfte Saatgutqualitäten, die den Grundstein für einen erfolgreichen Soja-Anbau legen. Das gilt für den Anbau 2025 in besonderem Maße.

in offiziellen Versuchen überzeugt. SONALI zeigt mehrjährig ihre beste Leistung in den offiziellen Versuchen der AGES in Südostösterreich. Die Sorte besitzt einen kurzen Wuchs, eine sehr gute Standfestigkeit und zeigt eine beeindruckende Gesundheit bis zum Drusch. ASTRONOMIX ist eine neue Sojasorte und wurde in den offiziellen Versuchen der AGES 2023 und 2024 mit sehr guten Ergebnissen geprüft. Auffällig sind vor allem die sortentypische weiße Farbe der Pflanze zur Abreife und ihr sehr schönes, großes Korn.

Sie haben Fragen? Ihr DIE SAAT-Service-Team berät Sie gerne.



Karl Nittmann
(NÖ Nord):
0664/627 42 39,
karl.nittmann@
rwa.at



Johannes Stöckler
(NÖ West):
0664/627 43 30,
johannes.stoeckler
@rwa.at



**Christoph Schacher-
mayr** (OÖ Nord/Mitte):
0664/88 48 71 00,
christoph.schacher
mayr@rwa.at



Markus Fischer, BA
(Stmk. Süd/Ost, Bgld.):
0664/88 48 7096,
markus.fischer@
rwa.at

Isabel Metzker
(NÖ Süd, Bgld. Nord):
0664/88 48 70 85,
isabel.metzker@
rwa.at



**Ing. Klemens Pfister-
müller** (OÖ Mitte/Süd):
0664/627 43 35,
klemens.pfistermueller
@rwa.at



Gabriele Hirsch, MSc
(Tirol, Vbg. & Sbg.):
0664/627 42 42,
gabriele.hirsch@
rwa.at



Ing. Josef Plösch
(Stmk. Ober/West,
Ktn., Osttirol):
0664/627 42 40,
josef.ploesch@rwa.at



LK Österreich richtet Servicestelle für Falschdarstellungen in Schulbüchern ein

Was im Schulbuch steht, stimmt? Nein, nicht immer! Besonders bei der Darstellung der Landwirtschaft und Tierhaltung, aber auch im Bereich der Forstwirtschaft gibt es wiederholt Fehler oder einseitige Darstellungen. Daher wurde eine neue Servicestelle eingerichtet, an die Falschdarstellungen gemeldet werden können.

Corinna Gruber
LK Österreich



Foto: Wirtschaften am Land

Ein vor Kurzem durchgeführter Schulbuch-Check durch den Verein „Wirtschaften am Land“ hat bestätigt, dass in vielen Lernmaterialien ein verzerrtes oder sogar falsches Bild der Landwirtschaft vermittelt wird. Hierbei wurden die Inhalte von 97 Schulbüchern der ersten acht Schulstufen (Volksschule und AHS) geprüft. Auch mehrere Seminarbäuerinnen, die in den Klassen unterwegs sind und in direktem Kontakt mit den Jugendlichen stehen, melden Falschdarstellungen in Schulbüchern. Die LKÖ hat daher zusammen mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) eine Servicestelle eingerichtet. Falsch- oder Fehldarstellungen, welche in Schulbüchern entdeckt werden, können ab sofort an die E-Mail-Adresse schulbuch@lk-oe.at gemeldet werden.

Servicestelle will aktiv an Verlage herantreten

„Schulen sind die Zukunftsschmiede unserer zukünftigen Konsumentinnen und Konsumenten. Es ist wichtig, bereits hier ein reales und fachlich korrektes Bild der heimischen

Land- und Forstwirtschaft, fernab diverser Ideologien, zu vermitteln und so ein positives Bewusstsein zu schaffen“, erklärt LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger, der sich aus diesem Grund dafür ausgesprochen hat, dass diese Servicestelle eingerichtet wurde.

„Das Wissen über die heimische Landwirtschaft und ihre vielfältigen Aufgaben ist in der nicht-bäuerlichen Bevölkerung ohnedies schon gering. Daher ist es umso wichtiger darauf zu achten, dass Informationen, die weitergegeben werden, auf Fakten fußen. Insbesondere ist das der Fall, wenn es die Jüngsten der Gesellschaft betrifft, die irgendwann Wertschätzung für die Arbeit und die Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern empfinden sollen“, betont Bundesbäuerin und LKÖ-Vizepräsidentin Irene Neumann-Hartberger.

„Durch engagierte Seminarbäuerinnen, ‚Schule am Bauernhof‘ und weitere Initiativen leistet das LFI schon lange einen wertvollen Beitrag, Schülerinnen und Schüler für den Wert von Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und den sorgfältigen Umgang mit

Lebensgrundlagen wie Ackerböden und Nahrung zu sensibilisieren. Mit der neuen Servicestelle möchten wir jetzt außerdem aktiv an Verlegerinnen und Verleger von Schulbüchern herantreten und sie mit fachlich fundierten Stellungnahmen auf falsche Darstellungen hinweisen, damit sie diese richtigstellen“, unterstreicht Maria Hutter, Vorsitzende des LFI Österreich und selbst Lehrerin an einer landwirtschaftlichen Fachschule.

„Unser Ziel ist es, die Qualität von Schulbüchern nachhaltig zu verbessern. Wir möchten sicherstellen, dass Schülerinnen und Schüler auf fundierte, faktenbasierte Inhalte zugreifen können und Fehlinformationen sowie veraltete Darstellungen in Unterrichtsmaterialien minimiert werden“, hebt Hutter hervor.

Ausschnitt fotografieren und melden

Dafür muss nur der Ausschnitt des Schulbuchs abfotografiert und mit Buchtitel und Ausgabe oder Erscheinungsdatum und Seitenangabe an schulbuch@lk-oe.at gesendet

Sichtungen melden

Sichtungen können an schulbuch@lk-oe.at gemeldet werden. Dazu den Ausschnitt des Schulbuchs abfotografieren.

werden. Die Servicestelle der Landwirtschaftskammer Österreich wird dann mit dem jeweiligen Verlag Kontakt aufnehmen und diesen mit fachlich fundierten Stellungnahmen unterstützen, die jeweiligen Passagen zu überarbeiten.

Dieses Vorgehen hat sich bereits vor ein paar Jahren im Rahmen des LFI-Projekts „Land- und Forstwirtschaft & Schule“ bewährt. Hierbei wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Fachverband Buch- und Medienwirtschaft (WKÖ) der Kontakt zu den Verlegern gesucht und mit fachlichen Hilfestellungen an den Inhalten gefeilt. „Mit der neuen E-Mail-Adresse wollen wir dabei noch zielgerichteter vorgehen. All jene, die Falschdarstellungen in Schulbüchern entdecken, sollen somit eine konkrete Anlaufstelle bekommen“, schließt Moosbrugger.

Gesundheit zählt – von klein auf

Mit zahlreichen Präventionsprogrammen unterstützt die SVS ihre Versicherten dabei, gesund zu bleiben. Angebote gibt es für die ganze Familie, auch für Kinder. Und viel über Gesundheit erfahren können die Kids beispielsweise beim „Gesundheits-Check Junior“ oder bei einem SVS-Feriencamp, welches es heuer erstmals auch in den Osterferien gibt.



Foto: AdobeStock/janlev

Um Krankheitsrisiken bei Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und die Gesundheit zu stärken, bietet die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) eine Reihe von Vorsorgeprogrammen und Aktivitäten speziell für ihre jungen Versicherten. Denn der Grundstein für ein gesundes und aktives Leben wird bereits im Kindesalter gelegt und ein früh erlerntes Körper- und Gesundheitsbewusstsein schafft die Basis für viele gesunde Lebensjahre.

Der Gesundheits-Check Junior

Der Gesundheits-Check Junior der SVS ist eine spezielle Vorsorgeuntersuchung für Sechs- bis 18-Jährige. Er schließt die Lücke zwischen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen und der Erwachsenen-Vorsorge. Neben dem Abklären gesundheitlicher Risiken ermöglicht ein ärztliches Coaching-Gespräch gezielte Präventionsmaßnahmen bei Bewegungsmangel, ungünstigen Ernährungsgewohnheiten, Störungen der Lungenfunktion, Allergien oder Suchtmittelmissbrauch (z. B.

Alkohol, Zigaretten) und kann besonders in den wichtigen Entwicklungsphasen wie Einschulung oder Pubertät unterstützend wirken.

Genutzt werden kann der Gesundheits-Check Junior von allen bei der SVS krankenversicherten Kindern und Jugendlichen einmal jährlich beim Hausarzt oder einem Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde (Vertragsarzt der SVS oder Wahlarzt) in ganz Österreich, und das kostenlos. Mehr Infos auf svs.at/gesundheitscheckjunior

Der SVS-Gesundheits-hunderter Junior

Der SVS-Gesundheits-hunderter ist als Anreiz für gesundheitsfördernde Aktivitäten gedacht – für die Versicherten selbst, aber nicht nur: Die SVS stellt diesen 100-Euro-Bonus eigens auch für mitversicherte Kinder bereit. Nach erfolgreichem Gesundheits-Check Junior kann dieser für eine Sportwoche, einen Schikurs, Sportvereinsmitgliedsbeitrag oder für sonstige Maßnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit, Entspannung und

Körperarbeit beantragt werden. Mehr Infos auf svs.at/gesundheits-hunderterjunior

Die SVS-Feriencamps

Ein buntes Bewegungs- und Freizeitprogramm für Kids bieten obendrein die SVS-Feriencamps in den Sommermonaten, im Herbst und, neu in diesem Jahr, auch in den Osterferien. Ziel dabei ist, Kindern und Jugendlichen ein schönes, unvergessliches Ferienerlebnis zu bieten und gleichzeitig ihre persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken. Und weil die gesundheitlichen Anliegen der jungen Leute höchst individuell sind, werden dabei gezielt Schwerpunkte gesetzt, um auf die unterschiedlichen

Bedürfnisse einzugehen. Was alle Camps trotzdem gemeinsam haben? Ganz einfach: jede Menge Spaß und Spiel!

Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren, die in der Krankenversicherung bei der SVS mitversichert sind. Nachzuweisen sind außerdem bestimmte Impfungen sowie die Teilnahme an einem Gesundheits-Check Junior innerhalb des letzten Jahres. Den Großteil der Kosten für den 15-tägigen Aufenthalt im Sommer und den fünftägigen Aufenthalt zu Ostern oder im Herbst übernimmt die SVS. Es ist lediglich eine Zuzahlung zu leisten. Mehr Infos auf svs.at/feriencamps

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

Jetzt anmelden zur kostenlosen Kindersicherheits-Beratung

Auf ein besonderes Angebot der SVS sei an dieser Stelle noch verwiesen – dieses richtet sich insbesondere an „junge“ Eltern. Ein Bauernhof bietet Kindern viele Abenteuer, doch unsere Jüngsten können Gefahren oft nicht richtig einschätzen. Daher gilt es, mögliche Unfallquellen vorausschauend auszuschalten. Unterstützung gibt es hier durch individuelle, kostenlose Kindersicherheits-Beratungen der SVS direkt vor Ort am Betrieb. **Anmeldung unter svs.at/sicherheitsberatung**



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumpfänger, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Kaufe Traktor, Mähdrescher, Maispflücker, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Lader, Kreiselegge, Rohrmelkanlage, Miststreuer, bitte alles anbieten auch gesamte Betriebsauflösung 0664/5294107

Gemüsebau Strohrigl: Mehr Effizienz mit 295 geliehenen PS

Mit einem Erbteil von 1,5 Hektar hat der Urgroßvater von Stefan Strohrigl mit dem Gemüseanbau im steirischen Wundschuh südlich von Graz begonnen. Heute bewirtschaftet Stefan Strohrigl gemeinsam mit seinen Eltern mehr als 50 Hektar. Er ist Teil von „Die jungen WILDEN Gemüse-Bäuerinnen | Bauern“ in der Steiermark, die immer offen für unkonventionelle Kooperationen sind. Auf Strohrigls Anbauplan stehen Erdäpfel, Zwiebeln, Knoblauch und Rhabarber, mit denen der regionale Handel beliefert wird. Zusätzlich entstehen am Hof Delikatessen wie Kürbiskernöl, Jungknoblauch-Pesto und -Butter. Strohrigl hat sich nicht nur in der Vermarktung, sondern schon beim Anbau für eine spezielle Zusammenarbeit entschieden. „Wir haben seit vielen Jahren einen Claas Arion 420 und sind damit super zufrieden“, so der

Trapezprofile

Baustahlgitter
I- u. U-Träger
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
Laufschienen ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

Fleischereimaschinen, Kleinformat, MADO Zylinder Füller, Typ MWF 591, 50 MHz, 32 AMP, Fleischwolf Junior, MEW 510-2, 220V, 50 HZ, MADO Tischkolbenfüller MTK 661, 13l, 380V, 50 HZ, alle Nirosta, Tschoner Räucherschrank, 2-türig, Bauernstolz, alles wenig gebraucht
0664/2485339



Stefan Strohrigl mietete einen Axion 870. FOTO: CLAAS

Gemüsebauer, „aber wir haben uns dazu entschlossen, für einen Monat einen Axion 870 auszuleihen. Damit können wir besser die Frühjahrsarbeiten erledigen, für die wir mehr PS brauchen.“ Der Weg zum Axion auf Zeit war einfach: „Unser Vertriebspartner Landtechnik Kaufmann aus Ilz hat uns informiert, dass es die Traktoren von Claas zu mieten gibt. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ablauf dieses Services und werde sicher wieder mieten.“ Werbung

Claas Vertriebspartner: Neuer Standort in Großglobnitz eröffnet

Der Claas Vertriebspartner, die Christoph Heindl Landtechnik GmbH, ist ein Familienunternehmen mit Sitz in Albersberg bei Amstetten und erweitert mit einem dritten Standort in Großglobnitz ihre Präsenz in Niederösterreich. Neben den Niederlassungen in Albersberg bei Amstetten und Inning im Betriebsgebiet Hürm wird nun die Region Waldviertel besser abgedeckt. Christoph Heindl führt das Unternehmen in dritter Generation – mit seiner Frau Martina. Unterstützt von den Söhnen konnten sie die Standorte in Albersberg und Inning ausbauen und um den Standort in Großglobnitz erweitern. Der Standort bietet eine Werkstatt mit mobilem Service sowie ein Ersatzteillager. Zudem dient er als Service- und Vertriebsstützpunkt für die umfangreiche Produktpalette. Seit 2012 ist das Unternehmen Vertriebspartner von Claas. Dank der Zu-



Alle guten Dinge sind drei.
Standorte von Christoph Heindl Landtechnik. FOTO: HEINDL

sammenarbeit mit dem zentral gelegenen Ersatzteillager in Spillern kann eine lückenlose Versorgung gewährleistet werden. Der neue Standort startet mit attraktiven Angeboten. Die Präsentation der Axos-Baureihe findet am Freitag, dem 28. Februar 2025 in Großglobnitz statt. Info: www.landtechnik-heindl.at und claas.at Werbung

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

Deutz-Fahr Rundballenpresse Varimaster 795, Bj. 22, tausch möglich 0676/9461255

Holzspalteraktion für Traktor mit E-Antrieb und Zapfwellenantrieb, Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, 16t, 1.950 Euro, 22t, 2.150 Euro, 30t, 2.450 Euro, betriebsbereit, fertig montiert, Aufbauseitwinde hydraulisch 645 Euro, www.hoefflershop.at 0699/81507920

Husqvarna Motorsense 536LIRX, Ladegerät QC330, **zwei Akkus**, BLI200, 36V 5,2 Ah, Dickichtmesser, Trimmerkopf, Tragegurt, Montagewerkzeug, neuwertig, Rohrbach 0677/61840239

Verkaufe diverse Maschinen wegen Betriebsaufgabe, Standort: 5274 **Burgrkirchen**, Bezirk Braunau am Inn, OÖ, Preis: VB 07724/6235, Pöttinger HIT 690 N Kreiselheuer/Zetter Bj 2008, Pöttinger Top 421N Schwader, Vogel&Noot L950 3 schar Drehpflug, Vogel&Noot L300, Kulturegge BJ1996, Mengele LW 200 Ladewagen, BJ1983

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widloither - Salzburg

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. **SCHLACHTVIEH**, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Verkaufe hochrätliche Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Gülle muss nicht stinken Fließende Gülle, mehr Stickstoff und weniger Emissionen! Mikroorganismen machen's möglich! Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230 Verkaufsstellen: Kleinzell 07282/5259 Schenkenfelden 07948/212

Maishofen
Österreichs größter Milchmarkt!

1013. VERSTEIGERUNG
Donnerstag, 6. Februar 2025

450 ZUCHTRINDER



RINDERZUCHT SALZBURG
fachkundig | werbringend | kundenorientiert | nachhaltig

Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
Tel. +43 6542 68229-0
www.rinderzucht-salzburg.at

Verkaufe sehr schönen Shropshire-Bock, 3 Jahre alt
0664/75040964

VORRÄTE

Rundballen Stroh günstig zu verkaufen, Zustellung möglich
0664/9503749

Verkaufe Siloballen, div. Schnitte Jahr 2024, DM 130 cm, ampferfrei, Selbstabholung in 5274 Burgkirchen, Bez. Braunau am Inn, Preis: 35 Euro/Stk.
07724/6235

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe 20 Stück Grummet Rundballen, Dm 130 cm, **Ampferfrei**, Gaspoltshofen
0664/8631214

Verkaufe Heu und Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Silo+Heurundballen, 140cm, Ampferfrei, Ernte 2024, gute Qualität, Bezirk Braunau
0650/7577934

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe Heu 2.Schnitt belüftet in Rundballen und Siloballen
0664/8117737

Verkaufe Bio- Heu & Grummet - Rundballen, 0,13 Euro/kg, Ernte 2024, nicht verregnet, in 4870 Pfaffing, Zustellung möglich
0664/73613054



Pappel- und Weidenstecklinge für Energiewald, bis zu 6m Zuwachs, 29 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at
0664/4557999

REALITÄTEN

Betriebsaufgabe? Fehlende Hofnachfolge? Wir (Familie) suchen einen landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterführung im Bezirkseck Freistadt/Perg/Urfahr-Umgebung
0664/1478451

Nettes junges Paar sucht Landwirtschaft auf Leibrente in den Bezirken Vöcklabruck/Grieskirchen/Wels Land und Gmunden
0676/3711597

Junge, zielstrebige **Bauernfamilie sucht Landwirtschaft** zu Kaufen, wir sind diskrete Barzahler, nur private Angebote
0660/6214349

Verkaufen 16 ha Acker in Bestlage, Ansfelden/Linz, Weiters tolle Lagerhalle in Weisskirchen in hochwertiger Bauweise mit Büro, WA-Real GmbH, Herr Wurm Johannes
0664/3450945

Vermiete kleines Bauernhaus mit Pferde- und Kleintierhaltung, Wohnung mit Heizung
0664/3557343

AWZ Immobilien: VERKAUF: Bez. BRAUNAU: 5 ha Acker 0664/3721645, ALMENLAND: Landwirtschaft 53 ha. 0664-1784152, INNVIERTEL: Landwirtschaft 11 ha 0664/4831753, SALZBURG Umgb.: 3,5 ha Grünland 0664/1784229, INNVIERTEL: 9 ha Acker 0664/4831753,
AWZ: Agrarimmobilien.at

Waldgrundstück, 2,75 ha im Bezirk Eferding zu verkaufen, ruhige Lage, nahe Bundestrasse
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2266, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL lebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Eidenhammer: Würfelspiele beim Gebrauchtmaschinenmarkt

Wenn die Temperaturen Anfang Februar meist im Minusbereich liegen, sinken auch bei der Landtechnik Eidenhammer GmbH die Preise für Gebrauchtmaschinen. Von Donnerstag, den 6. bis Sonntag, den 9. Februar 2025 veranstaltet das etablierte Familienunternehmen den alljährlichen Gebrauchtmaschinenmarkt in der Zentrale in Burgkirchen. Besucher haben die Möglichkeit, aus über 120 Gebrauchttaktoren, 120 Gebrauchtländmaschinen und 50 Vorführ- und Ausstellungsmaschinen zu wählen. Ob man einen kompakten Traktor mit 40 PS oder einen leistungsstarken Traktor mit bis zu 315 PS sucht – hier findet man das passende Arbeitsgerät. Zudem bietet der Markt eine große Fundgrube mit einer Auswahl an Zubehör, darunter alte Reifen, Frontlader uvm. 20 Gebrauchtmähdrescher und zahlreiche Vorsätze stehen zu stark redu-



Zahlreiche Maschinen beim Gebrauchtmaschinenmarkt in Burgkirchen. FOTO: EIDENHAMMER

zierten Preisen zum Verkauf. Besonderes Highlight: Jeder Käufer eines Gebrauchttaktors hat nach Vertragsabschluss die Chance, einen zusätzlichen Rabatt von bis zu sechs Prozent zu würfeln – eine spielerische Möglichkeit, noch mehr zu sparen. Wer sich vorab einen Überblick über die große Auswahl verschaffen möchte, kann die Website www.eidenhammer.com besuchen oder sich telefonisch unter 07724/2906-13 beraten lassen. Werbung

RZ ~260 CABALIO

Gewinne deine komplette Bestellung von CABALIO

– dem Sechsfachsieger, der neuen Nummer EINS in Österreich.

Jetzt mitmachen und die gesamte CABALIO Bestellung gewinnen:



Teilnahmeschluss ist am 18. April 2025

Viel Glück und eine erfolgreiche Saison wünscht das Team von KWS.

Ihr Gebietsberater
Thomas Sturm
Mobil: 0664/822 21 72
www.kwsaustria.at



STELLENMARKT

Suche: Gebietsleiter im Außendienst (m/w/d) Landtechnik, Gebiet: Oberösterreich/Salzburg/Bayern, Außendienst/Homeoffice
www.sales-talent.at
karriere@sales-talent.at
06232/32222

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

Delaro Forte: Die einzigartige Fungizidkombination im Getreide

Delaro Forte (Pfl.Reg.Nr. 4332-0) enthält das stärkste Azol, ein unverbrauchtes Strobilurin und ein Morpholin. Damit ist eine breite Wirkung gegen alle Halm-, Blatt- und Ährenkrankheiten (inkl. Ährenfusariosen) gewährleistet. Ein komplexes Formuliersystem optimiert die Anlagerung und Verteilung der Spritzbrühe am Blatt sowie eine rasche Wirkstoffaufnahme für eine schnelle Anfangswirkung. Empfehlung: 1 l/ha Delaro Forte kann im 1-bis 2-Knotenstadium in Tankmischung mit Wuchsregler gegen Halmbruch und zeitigen Befall mit Blattkrankheiten genutzt werden. Damit kann mit dem Abreifeschutz mit Ascra Xpro + Folpan in der Wintergerste bis Ende Ährenschieben bzw. mit Ascra Xpro im Winterweizen und Triticale bis voll ausgebildeten Fahnenblatt zugewartet werden. Delaro Forte kann auch im Winterweizen mit 1,5 l/ha Delaro



Mit Delaro Forte ins Frühjahr starten.

FOTO: BAYER AUSTRIA

Forte zur Ährenbehandlung (inkl. Ährenfusariosen zur Weizenblüte) verwendet werden. Infos: www.agrar.bayer.at. Pfl.Reg.Nr.: Delaro Forte: 4332-0, Ascra Xpro: 3866-0, eWz. der Bayer Gruppe; Folpan 500 SC: 2855-0, eWz. der Adama.

Werbung

Agrarimmobilien: Kauf, Verkauf und Rückpacht

Das AWZ-Agrarimmobilien-Team vermittelt seit vielen Jahren erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien wie Ackerland, Grünland, Wälder oder auch Bauernhöfe in ganz Österreich. Das Team legt großen Wert auf den persönlichen Kontakt und die individuelle Betreuung ihrer Kunden. Die Berater verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung und bringen eine große Leidenschaft sowie auch Erfahrung für Agrarimmobilien mit.

Die Firma AWZ Immobilien ist spezialisiert auf Agrarimmobilien und begleitet Landwirte bei wichtigen Entscheidungen rund um den Verkauf oder Kauf von Agrarimmobilien. Die engagierten Berater suchen gemeinsam mit den Landwirten nach maßgeschneiderten Lösungen. Auch für spezielle Modelle wie die Leibrente oder Rückpacht finden die Berater pas-



Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien. FOTO: AWZ

sende Optionen. Darüber hinaus bietet AWZ Immobilien interessierten Landwirten die Möglichkeit das Verkaufsteam zu unterstützen – eine Chance, aktiv in der Immobilienbranche mitzuwirken und von den eigenen Erfahrungen zu profitieren.

Mehr Infos und Kontakt unter www.AWZ.at.

Werbung



anzeigen.lko.at

www.ooe.lko.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium

Land- und Forstwirtschaft,

Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medi@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

B
Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

SONSTIGES

Holzurm sucht schönes Altholz.
Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590

Suchen Rundholz Partner mit Hand-
schlagqualität, faire Preise, prompte
Zahlung, www.dickbauer.at
Buche Esche Eiche Lärche
07582/62735



Spannringsfässer Füllmenge 200 Liter,
ca. 60 Stück sofort verfügbar, neuwer-
tiger und sauberer Zustand,
Preis pro Fass: 12 Euro inkl. Ust.
0664/1619640

Suche laufend gebrauchte Europaletten,
Aufsatzrahmen u. Gitterboxen,
Barzahlung
06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto. Bestpreis
Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg,
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

anzeigen.lko.at

Probstdorfer Saatzucht: Ein starkes Sortiment bei Mais und Soja

Das Probstdorfer Maisportfolio hat nicht nur leistungsmäßig zu den bisherigen Hauptakteuren aufgeschlossen, es sind auch die Vertriebskonditionen äußerst interessant zum Wohle der Maisanbauer gestaltet. Zusätzlich zum klassischen Frühbezug gibt es auch heuer wieder die „10 plus 1 Aktion“. Beim Erwerb von elf Packungen Mais aus dem Probstdorfer Portfolio (Sortenmischung möglich) bekommt der Landwirt die elfte Packung gratis. Für Oberösterreich besonders interessant sind natürlich die beiden Topseller Micheleen (250) und ES Hattrick (310).

Bei Sojabohne wird das Sortenangebot mittlerweile auch breiter. Die frühe Abaca passt eigentlich überall, Acardia (Reife APS 4) nützt das standortspezifische Ertragspotenzial bis zum letzten Korn aus und gehört laut AGES und Landwirtschafts-



Erfolgreich Soja anbauen.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

kammer mehrjährig zu den ertragsstärksten 000-Sojabohnen in Oberösterreich. Mit Akumara drängt eine weitere sehr frühe Sojasorte auf den mittlerweile heißumkämpften Markt. Die Neuzüchtung punktet mit ausgezeichneter Standfestigkeit, hohem Verzweigungsvermögen und exzellenten Proteinwerten. Im frühen 00-Bereich hat sich die äußerst imposant wirkende Annabella bestens etabliert.

Werbung

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

Direktionsassistentin und Referatsleitung Kommunikation und Medien

- ✔ Linz, 40 Wochenstunden
- ✔ Verantwortungsvolle Aufgabe im agrarpolitischen Umfeld
- ✔ Bewerbungen bitte online über unsere Homepage



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit,
abm.holz@gmail.com
0664/2325760

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Verkaufe Stahlgerüsthallen, mehrere Pultdächer, ev. zur Selbstdemontage
0664/4842930

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

ÜBERNEHMEN AUFFORTUNGSGARBEITEN UND KULTURPFLEGE, Weinzinger KG, Inhaber Johann Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach:
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Biete sämtliche Holzschlägerungen, Windwurf, Käferholz-Aufarbeitung, ev. Vermarktung
0664/3211270

Neuheit: Lassen Sie Bakterien arbeiten: NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft, NutriP+: Phosphor gratis aus dem Boden! Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Trapezbleche
Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Ruhlsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen
0664/2421823,
Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Verkaufe Anhängertechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), FASTER Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebe- planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at



Modulsilo für innen Trichter 45°
Preisbeispiele: 5 m³ 2.680 Euro, 13 m³ 4.640 Euro, 27 m³ 12.950 Euro, 40 m³ 14.500 Euro, Option: Dach, Belüftung, Temp. Sonde Preise: incl. Mwst Conpexim,
02175/3264 office@conpexim.at

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,
Forstpflanzen Weinzingler, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzingler.co.at
www.weinzingler.co.at

Betonschnitten, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

SILOSÄCKE
Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe Stahlgerüsthallen, zB 30/15/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen
0664/4842930

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602
www.kormesser.at

Inserate

050 6902 1000
Fax: 050 6902 91000
kleinanzeigen@lk-ooe.at

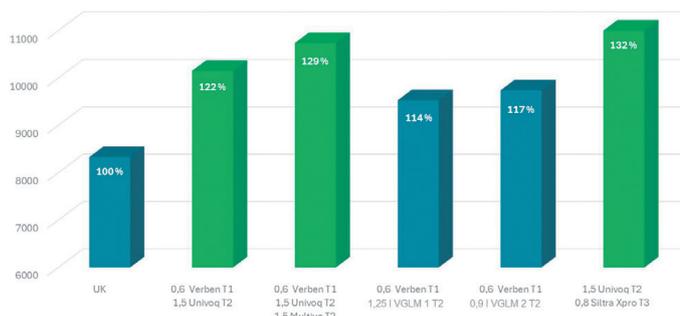
Rechnungsadresse und Telefonnummer nicht vergessen.

Verben – das beste Fungizid für den Spritzstart im Getreide

Verben (Pfl.Reg.Nr.: 4329) vereint zwei hoch aktive Wirkstoffe. Proquinazid boostet das starke Prothioconazol, schützt es vor dem gefährlichen Shifting und bringt seine Stärke gegen Mehltau ein. Das bietet vorbeugende, heilende Wirkung gegen Septoria-Blattflecken, Mehltau, Gelbrost, Halmbruch, Netzflecken, Fusariosen und Rhynchosporium.

Ein Liter Verben ist sehr stark gegen Halmbruch. Zugelassen in Weizen, Gerste, Triticale und Roggen. Anwendung: 0,5 bis 0,75 l/ha Verben als Vorlage (BBCH 30-32) in Spritzfolgen oder 0,75 bis 1 l/ha Verben bei moderatem Krankheitsdruck ins Fahnenblatt oder mit 0,75 l/ha Verben gegen Fusariosen in die Blüte. Info: www.kwizda-agro.at/verben Werbung

Winterweizen Exaktversuch 2024 in Ernsthofen Ertrag kg/ha



Verben ist als Emulsionskonzentrat formuliert und wird im Fünf-Liter-Gebinde angeboten.

FOTO: KWIZDA

PFLANZENSCHUTZ UND BLATTDÜNGER AUS EINER HAND

Kwizda Agro

AZO-SPEED

JEDE ÜBERFAHRT MIT BLATTDÜNGER – ES LOHNT SICH

- EFFIZIENTER STICKSTOFFDÜNGER MIT MAGNESIUM & SCHWEFEL
- ERTRAGSABSICHERUNG & PROTEINSTEIFERUNG
- UNIVERSAL EINSETZBAR
- LANGANHALTENDE STICKSTOFFWIRKUNG

Azo-Speed®
kwizda-agro.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Mehr Bodenfruchtbarkeit mit Kalkdüngern! Phosmax+P, +PS od. +S20: Granulierter Kalk + Phosphor+ Schwefel+ Spurenelemente!
Fa. Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro, www.rolltorprofi.at 0664/3366002

VOLLHOLZBÖDEN direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech
0664/73104643
Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzingler.co.at
weinzingler.co.at

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE, 07584/2277, 2279

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilagen:** Lagerhausgenossenschaft Pregarten-Gallneukirchen
AWL Landmaschinen

Er, 73 mit Hund, sucht bei leerstehendem Haus/Anwesen, zwei bis drei Zimmer zu mieten
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2265, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Rotteneck, Eschelberg-Straße 1, 4112 Rotteneck, 0664/3809808
e-mail: office@weinzingler.co.at
www.weinzingler.co.at

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.

www.anzeigen.lko.at